

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

74 (30.3.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitzeile 20 Pfg. (Sokal-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 14555.

28. Dezember 1893 notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Carlstraße Nr. 27.

Notationsdruck.

Sig um und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil M. RinderSpacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 74.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Freitag, den 30. März 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Die Preisrichter in Chicago.

Da es für weitere Kreise von Interesse sein dürfte, auch die Namen derjenigen deutschen Fachmänner zu erfahren, die als Preisrichter in Chicago thätig gewesen sind, so lassen wir im Nachstehenden ein Verzeichniß derselben folgen.

Als deutsche Preisrichter waren folgende Herren thätig: A. Landwirtschaft, Nahrungsmittel und Zubehör, landwirtschaftliche Maschinen und Geräthe: Graf Adelmann, Hofkammer-Präsident in Sigmaringen. Dr. Gieseler, Professor an der Landwirtschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf bei Bonn. Dr. Richter, Berlin. Dr. Thiel, Geheimrath, Ober-Regierungsrath und vortragender Rath im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Berlin.

B. Lebende Thiere: Dr. Bachhaus, Professor an der Universität Göttingen. Dr. Behmann, Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin. v. Dettingen, Landkammermeister in Wehrstedt bei Hofgeismar. v. Salbern, Ritter-schaftsdirektor in Plattenburg.

C. Forstwirtschaft und Forstserzeugnisse: Rummelbaum, Forstmeister an der Forstakademie zu Eberswalde.

D. Fische, Fischerei, Fischereiprodukte und -Geräthe: Dr. Wittmack, Geh. Regierungsrath, Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin.

E. Weinbau, Gartenbau, Obstbau, Blumen-zucht: Koblenz, Handelskammer-Präsident in Bingen. Dahlen, Generalsekretär in Weisenheim. N. Fromm, in Firma J. Fromm, Kaufmann und Beerentein-Produzent (Hoflieferant) in Frankfurt a. M. Schüller, Obergärtner, z. Zt. in Neu-Nord. Albert Sturm, Weingutsbesitzer in Rudesheim. Dr. Wittmack, Geheimrath, Regierungsrath, Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin.

F. Bergwerke, Bergbau- und Hüttenkunde: Dr. Klüpfel, Bergbau in Stuttgart. Webbing, Geheimrath Bergbau und Professor an der Bergakademie in Berlin.

G. Maschinenbau: Blum, Direktor der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft, Berlin. v. Dieffenbach, Oberregierungsath in Stuttgart. Ehrhardt, Ingenieur am Bayerischen Gewerbemuseum in Nürnberg. Haller, kgl. württembergischer Hütten-Inspektor, z. Zt. in Chicago. Hartmann, W., Professor an der technischen Hochschule in Charlottenburg.

H. Transportwesen, Eisenbahnen, Schiffe, Fuhrwerke: Barandon, Kapitän zur See und Inspekteur des Torpedowesens in Kiel. v. Borries, Eisenbahnbauminister in Hannover. Großer, Major und Bataillonskommandeur im babilonischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 14. A. Haarmann, Generaldirektor des Georgs-Marien-Bergwerks- und Hütten-Vereins in Osnaabrück. Wichert, Geheimrath Baurath und vortragender Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin.

I. Industrie-Erzeugnisse: Bischoff, Professor in Karlsruhe. Braun, Ministerialrath, Direktor der groß-badischen Landesgewerbehalle, Karlsruhe. Brochier, Professor in Nürnberg. Dubigneau, Stadtrath, Magdeburg. Ehrhardt,

Oberingenieur am bayerischen Gewerbemuseum in Nürnberg. Engler, Geheimrath, Professor in Karlsruhe. Ernst Heinrich, in Firma Rochly u. Cie., Thürmuhrenfabrik, Berlin. Gmelin, Professor in München. Graeber Friz, Kaufmann, Berlin. Hofmann, Ingenieur, Mitglied des kaiserl. Patentamts, Berlin. Jaffe, Regierungsbaumeister, Berlin. Otto, Hofgraveur, Berlin. Dr. Rein, Professor an der Universität Bonn. Salomon Gottlieb, Kaufmann, Berlin. Samhammer, Fabrikbesitzer, Sonneberg. Schiedmayer, Mag. Pianoforte-Fabrikant, Stuttgart. Dr. Schröder, Direktor des städtischen Kunstgewerbe-Museums in Straßburg i. E. Schulz, Heinrich, Fabrikant, in Firma Hoeninghaus u. de Greif, Krefeld. Spieß, Generalkonful a. D., Berlin. Dr. Stockbauer, Professor, Nürnberg. Uebe, Professor, Braunschweig. Dr. Vogel, Professor an der Technischen Hochschule, Berlin. Vogt, Franz, Hofbuchbindermeister, Berlin. Wiese, Professor und Direktor, Hanau. Dr. Witt, Otto R., Professor an der Technischen Hochschule in Berlin. Zschille, Stadtrath, Großenhain in Sachsen.

K. Elektrizität, elektrische Apparate u. Dr. Tobach, zur Zeit in Chicago. Rothmann, Generaldirektor der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin. Dr. Ulbricht, Baurath und Professor, Dresden.

L. Schöne Künste: Delug, Maler, München. Dill Rudwig, Maler, München. Groll Th., Historienmaler, Düsseldorf. Reuse Max, Bildhauer. Marx, Professor, München. Parabis, Maler. Schnars-Aquist, Marinemaler, Berlin. Zriedel, Bildhauer.

M. Freie Künste, Erziehungswesen, Litteratur, Ingenieurwesen, öffentliche Arbeiten u.: Bürgstein, Buchdruckerbesitzer, Berlin. Dr. Finler, Prof. an der Universität Bonn. Hartmann W., Professor an der Technischen Hochschule, Berlin. Dr. Hirsch, Richard, Straßburg. Jaffe, Regierungsbaumeister, Berlin. Kallmann, Baurath, Berlin. Penzky, technischer Hilfsarbeiter bei der Normal-Mischungskommission in Berlin. Febr. v. Schmidt, Professor, München. Spemann, Verlagsbuchhändler, Stuttgart. Dr. Waechold, Professor, Direktor der kgl. Elisabeth-Schule, Berlin. Dr. Westphal, Professor, Mitglied des Geodätischen Instituts, Berlin.

N. Ethnologie: Dr. Buenz, kaiserlicher Konsul in Chicago.

O. Frauen-Abtheilung: Brentano, Frau, Chicago. Clausenius, Frau, Chicago. Correll Helene, Fräulein, Neustadt a. d. Haardt. Spieß, Frau, zur Zeit in Chicago. Dr. Eiburtius, Frau, Breslau.

Die Turiner Kossuth-Feier.

Turin, 28. März. Prinzessin Lätitia Bonaparte, die Tochter des Prinzen Jerome Napoleon (Plon-Plon), Wittve des 1890 verstorbenen Herzogs Amadeus von Aosta, richtete an die Söhne Kossuth's ein Beileids-telegramm, worin sie der innigen Freundschaft gedenkt, die den großen Patrioten mit ihrem Vater verbunden habe.

Turin, 28. März. Der Abgeordnete Alexander

Nagy überbrachte aus Monot, dem Geburtsorte Kossuth's, einen kleinen schwarzen Seidenbeutel mit heimathlicher Erde, welche dem Todten bei der Ankunft in Budapest, wie es sein Wunsch gewesen, als Ruhelissen unter den Kopf gelegt werden soll.

Turin, 28. März. Zur Leichenfeier Kossuth's sind die Straßen und Balkone vom Publikum dicht besetzt. In der protestantischen Kirche hielt Pastor Beyrot in italienischer Sprache eine Gedächtnisrede, sodann sprachen der Ungar Beres und der Franzose Appia. An der Bahre war eine große Anzahl Kränze niedergelegt, Studenten hielten die Ehrenwache. Die Trauerfeier dauerte eine Stunde; hierauf setzte sich der Leichenkondukt nach dem Bahnhof in Bewegung. Am Bahnhofe wurde der Sarg in dem daselbst errichteten Trauerzelt aufgestellt. Der Bürgermeister von Turin übergab hier die Leiche dem Vizebürgermeister von Budapest. Hierauf ging der Sonderzug mit der parlamentarischen, städtischen und den sonstigen Abordnungen nach Budapest ab; später folgte ein zweiter Sonderzug mit der Leiche, den Söhnen und Verwandten Kossuth's, sowie mit den Vertretern der Presse.

Turin, 28. März. Die ungarischen Abordnungen sind heute Nachmittag wieder abgereist, nachdem sie einen Kranz am Denkmal Viktor Emanuels niedergelegt hatten.

(Privattelegramm.)

Budapest, 29. März. Nach Turiner Meldungen brach unter den Abgeordneten der äußersten Linken an der Todtenbahre Kossuth's ein leidenschaftlicher Streit über die Ehrenpflichten bei der Bestattung des Verstorbenen aus. Dieser Vorfall erregt ungeheuer peinliches Aufsehen.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Nach Meldungen aus Abbazia unternahm das Kaiserpaar gestern, Mittwoch, Vormittag um 10 Uhr einen Spaziergang in südlicher Richtung. Für Nachmittag war ein Ausflug auf der „Christabel“ beabsichtigt. Das Wetter ist schön.

* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das zwischen Deutschland und Rußland am 10 Februar geschlossene Abkommen über die Verpflichtung zur Wiederübernahme der auf dem Gebiete des andern Theiles lebenden Angehörigen. Das Abkommen tritt 20 Tage nach der Veröffentlichung in Kraft.

* Zu der nach dem fünfjährigen Bestehen des An-schlusses Hamburgs an den Zollverein vorgesehenen

Das Zeichen der Vier.

Roman von Conan Doyle.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Was zum Henker hat der Hund?“ brummte Holmes. „Sie werden doch nicht eine Droschke genommen haben, oder in einem Ballon aufgestiegen sein!“ „Vielleicht haben sie hier eine Weile Halt gemacht.“ „Aha! Schon recht. Er läuft wieder!“ sagte Holmes, erleichtert aufathmend.

In der That hatte sich Toby wieder in Trab gesetzt. Noch einmal schnüffelte er, dann faßte er plötzlich einen Entschluß und schoß mit einer Kraft und Entschiedenheit davon, wie er sie noch nicht gezeigt hatte. Er war jetzt wieder auf sicherer Fährte, so daß er nicht einmal die Nase auf dem Boden zu halten brauchte, statt dessen zerrte er hiezig an der Leine und versuchte sich loszureißen. An Holmes' leuchtenden Augen konnte ich erkennen, daß wir nach seiner Meinung dem Ende unserer Irrfahrt nahe sein mußten.

An der Schenke zum „Weißen Adler“ vorbei, stürmte der Hund wie unfsinnig in Nelsons großen Holzhof hinein, wo die Arbeiter schon in voller Thätigkeit waren. Durch Sägemehl und Hobelspähne raste Toby weiter, ein Gäßchen hinunter, in einen Durchgang zwischen zwei Holzhausen hinein und sprang dann endlich mit einem Triumph-Gebell an einem großen Faß in die Höhe, welches noch

auf dem Handkarren stand, auf dem es hergebracht worden war. Mit weit herausgehender Zunge und blinkenden Augen stand Toby jetzt auf dem Faß, bald Holmes, bald mich ansehend in Erwartung eines Zeichens der Anerkennung. Die Reifen des Faßes und die Näder des Karrens waren mit einer dunklen Flüssigkeit getränkt und der Geruch von Kreosot erfüllte die ganze Luft. Eine Weile standen Holmes und ich sprachlos da und dann brachen wir beide in ein unaufhaltsames, schallendes Gelächter aus.

Ächtes Kapitel.

Das Freikorps aus der Baker-Straße.

„Was nun?“ fragte ich. „Toby hat den Ruf der Unfehlbarkeit verloren.“

„Er handelte nach seiner Ansicht,“ versetzte Holmes und hob den Hund vom Faß herunter. Es wird jetzt täglich viel Kreosot durch London gekarrt, man braucht es hauptsächlich um das Holz zu tränken, kein Wunder, daß unsere Fährte gekreuzt worden ist. Der arme Toby ist ohne Schuld.“

„Sollten wir nicht die erste Spur wieder aufsuchen?“

„Ja und das ist glücklicherweise nicht weit. Was den Hund an der Ecke des Knight-Plazes verwirrte, war offenbar, daß da zwei verschiedene Spuren in entgegengesetzter Richtung auseinandergingen. Wir sind der falschen

gefolgt und brauchen also jetzt nur auf die andere zurückgehen.“

Das machte keine Schwierigkeit. Als wir Toby auf den Platz führten, wo er seinen Fehler begangen hatte, kreiste er in der Runde umher und schoß endlich in einer neuen Richtung fort.

„Wenn uns der Hund nur nicht an den Ort bringt, von wo das Faß Kreosot herkam!“ bemerkte ich.

„Davor war mir auch bange, aber sehen Sie, er bleibt auf dem Pflaster des Bürgersteigs, während der Karren den Fahrweg benützt hat. Nein, nein — jetzt sind wir auf der richtigen Fährte.“

Sie leitete uns abwärts auf das Flußufer zu, den Belmont-Platz und die Prince-Strasse kreuzend. Am Ende von Broadstreet lief sie geradeaus nach dem Wasser hin, wo sich eine kleine, hölzerne Schiffsverft befand. Toby führte uns bis zum äußersten Maude, dann stand er winselnd still und guckte auf den schwarzen Strom hinaus.

„Das Glück ist uns nicht hold,“ sagte Holmes. „Hier haben die Flüchtlinge ein Boot genommen.“

Verschiedene kleine Fahrzeuge lagen theils im Wasser, theils auf der Werft umher. Wir brachten Toby zu einem nach dem andern, aber, obgleich er eifrig schnüffelte, gab er kein Erkennungszeichen.

Dicht bei dem Landungsplatz lag ein kleines Flegelhaus. Auf dem hölzernen Anhängeschild am zweiten Fenster stand in großen Buchstaben zu lesen: „Mordecai Smith“ und darunter „Boote zu vermieten auf Stunden

Revision der Hamburger Zolleinrichtungen trifft demnächst eine fünfgliedrige Kommission des Bundesraths ein, bestehend aus Delegirten des Reichskanzlers, Preußens, Sachsens, Bayerns und Hamburgs. Diese Kommission wird auch die Bremer Zolleinrichtungen revidiren.

Der „Reichsanzeiger“ stellt gegenüber Behauptungen der „Eiserfelder Freien Presse“ fest, daß die Böhne in der königlichen Geschloßfabrik zu Siegburg nicht gedrückt, vielmehr nur die Affordverdienste regulirt worden seien, wie dies in allen Fabriken geschieht. Hierbei werden keineswegs die Stücklöhne nur vermindert, sondern auch Erhöhungen derselben angeordnet, so daß die Arbeiter den Durchschnittsverdienst ihrer Arbeitklasse und mehr verdienen können und verdienen. Befehle der Fabrikdirektion in Betreff der Disziplin sind, wie die „Freie Presse“ sie veröffentlicht, theils überhaupt nicht erlassen, theils aus verschiedenen Zeiten zusammengeworfen und entzweit. Strafen oder Ersatzeleistungen werden nur durch den Direktor und nicht durch die Meister verhängt; Direktionsbefehle über das Kochen von Kaffee, das Bezahlen des Stofgebendes und der Wohnungsmiethe sind überhaupt nicht erlassen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die radikale Fortschrittspartei der Omlandisten beschloß, sich von der jungtschechischen Partei zu trennen und als selbstständige Partei zu organisiren. Die neue Parteiorganisation findet bei der böhmischen Landbevölkerung Anhang und bedroht die Existenz der jungtschechischen Partei.

Frankreich.

Da die Wallfahrten zu Bailants Grabe nicht aufhörten, ließ die Regierung den Grabhügel abtragen, die Stelle gleichmachen und mit Kies beschottern. Die Pilger, die während der Oftertage hinausgezogen, waren wüthend darüber, daß sie keine Spur der Grabstätte entdecken konnten. Einige Anarchisten waren übrigens zur Stelle und bezeichneten die Gegend, wo angeblich Bailants Leiche ruhe.

Aus Kayes wird telegraphirt: In der Umgegend von Timbuktü haben abermals Gefechte zwischen den französischen Truppen und einheimischen Stämmen stattgefunden. Hauptmann Gautran war mit 40 Schützen und einer Revolverkanone einer Bande Tuaregs entgegengezogen, die Raubereien verübte. Er überraschte die Tuaregs in ihrem Lager bei Tatot-Guru und zerstreute sie, nachdem einige Männer und Pferde getödtet worden waren. Die Pirogen der Tuaregs wurden versenkt, 50 Esel und 8 Hammel wurden erbeutet. Auch Hauptmann Prost, der am 5. März mit 225 Sudanesen, 80 Spahis und 2 Geschützen abmarschirt war, überrumpelte ein Lager der Tuaregs am Fluße Marigot. Er erbeutete 1000 Hammel. Die Franzosen hatten keine Verluste.

Italien.

Ueber die internationale medizinische Ausstellung schreibt man dem „Schw. N.“: Sie ist noch unfertig, bietet nichts Sehenswerthes, auf technischem Gebiete nichts Unbekanntes. Bedeutend hingegen ist die Abtheilung für Sozialhygiene. Die Pläne der Bewässerung der rauhen Alb und der Berliner Kieselwerke werden bewundert. Schön ist die Kollektivausstellung des deutschen Gesundheitsamts und Sachsens. Die Zahl der Kongreßmitglieder beträgt 7000. Rom strahlt im Sonnenglanz.

Rußland.

Wie verlautet, beabsichtigt die russische Regierung die allmähliche Verstaatlichung der gesamten

im Betriebe befindlichen Eisenbahnlirien. Der Bau neuer Linien würde, wie es heißt, nicht mehr an Unternehmer vergeben, sondern vom Staate selbst in die Hand genommen werden. Der eifrigste Förderer dieser Pläne soll Finanzminister Witte sein.

Amerika.

Der „Times“ wird aus Montevideo vom 26. März gemeldet, daß der portugiesische Kreuzer „Alfonso Albuquerque“ 90 Offiziere und 170 Seelente, welche an dem Aufstande in Brasilien Theil genommen haben, am 25. März an der Quarantänestation bei Buenos Aires gelandet hat. Da Sama bleibt an Bord des „Mindello“.

Mittheilungen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn Marschall von Bieberstein in Berlin, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, verliehenen Großkreuzes des Rothcn Adler-Ordens zu ertheilen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 17. März 1894 ist Folgendes bestimmt:

6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114: Schell, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment Freiherrn Hiller von Gaertringen (4. Posen'schen) Nr. 59, in obiges Regiment versetzt.

Großh. Mecklenburgisches Jäger-Bataillon Nr. 14: Frhr. v. Habeln, Sekondeleutenant vom Pommerschen Jäger-Bataillon Nr. 2, in obiges Bataillon versetzt.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 17. d. M. sind nachstehend aufgeführte Kadetten dem 14. Armeekorps überwiesen:

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 118: Kadett Frhr. v. Biliencron L, als charakterisirter Portepeeführer.

6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114: Kadett Bergmann, als charakterisirter Portepeeführer.

7. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 142: Portepeeunteroffizier Rogge L, als Sekondeleutenant. Kadett Dziobek L, als charakterisirter Portepeeführer.

Rheinisches Jäger-Bataillon Nr. 8: Kadett Stubenrauch, als charakterisirter Portepeeführer.

Hannoversches Jäger-Bataillon Nr. 10: Kadett v. Poncelet, als charakterisirter Portepeeführer. Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14: Kadett Auer v. Herrentirchen L, als charakterisirter Portepeeführer.

3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22: Portepeeunteroffizier Kern L, als Sekondeleutenant.

1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14: Kadetten v. Schönsfeld und Koeuhorn, als charakterisirte Portepeeführer.

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30: Portepeeunteroffizier Klapp als Sekondeleutenant.

Aus Baden.

Gegen den Wucher. Nach der veränderten Fassung, welche der Absatz 3 des § 35 der Gewerbeordnung durch Artikel 3 des Reichsgesetzes vom 19. Juni 1893, betreffend Ergänzung der Bestimmungen über den Wucher erhalten hat, finden die Bestimmungen dieses Paragraphen nunmehr auch Anwendung auf den gewerbsmäßigen Betrieb der Viehverzehrung (Viehpaht), des Viehhandels und des Handels mit ländlichen Grundstücken. Die „Bad. Kor.“ weist darauf hin, daß nunmehr der Betrieb dieser Gewerbe untersagt wird, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit der Gewerbetreibenden in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb darthun. Ferner haben die Personen, welche solche Gewerbe beginnen, bei Eröffnung ihres Gewerbebetriebs der zuständigen Behörde hiervon Anzeige zu machen. Zur Erstattung der Anzeige sind auch diejenigen verpflichtet, welche

einen schon vor dem Inkrafttreten des Reichsgesetzes vom 19. Juni v. J. begonnenen Gewerbebetrieb dieser Art nach diesem Zeitpunkt fortsetzen. Unter Viehhandel ist die gewerbsmäßige Thätigkeit zu verstehen, welche auf den Ankauf von Vieh (Kuhvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, auch Pferde) zum Zweck des Wiederverkaufs und den Absatz der Thiere gerichtet ist. Der Begriff des Handels mit ländlichen Grundstücken umfaßt dieselbe Thätigkeit (im Gegensatz zur gewerbsmäßigen Vermittelung von Immobilienverträgen) in Bezug auf landwirthschaftliche Güter, wozu auch Gebäude und Waldgelände gehören.

Die Affaire Scholl vor Gericht.

Offenburg, 27. März. Vor der Strafkammer begann heute Vormittag die Verhandlung gegen 1. Franz Josef Raßenberger, geb. am 25. November 1842 in Medesheim, verheir. Maurer und Bauunternehmer in Eistenhal, 2. Karl Ludwig Agone, geb. am 10. November 1857 zu Stadt Rehl, verheir. Prokurist daselbst, 3. Karl Guth, geb. am 30. Dez. 1852 zu Herbolzheim, verheir. Gastwirth in Biberach, 4. Franz Anton Weßbecher, geb. am 28. August 1846 zu Detigheim, verheir. Landwirth und Kriesslieferant daselbst, 5. Josef Wörner, geb. am 7. April 1835 zu Aßern, verheir. Bierbrauer daselbst, und 6. Faber August Fink, geb. am 13. September 1848 in Fernach, verheir. Fabrikant in Oberkirch, wegen Betrugs. Geladen sind 19 Zeugen und 2 Sachverständige. Es sind, dem „Dr. Vot.“ zufolge, angeklagt: 1. Raßenberger, daß er in der Absicht, sich beziehungsweise dem verstorbenen Obergeringieur Scholl einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen des großh. Bad. Eisenbahnfiskus beschädigt habe, indem er in sechs Aufstellungen über von ihm angeblich für die Bahnbauinspektion Offenburg gemachten Lieferungen solche als richtig bestätigte und sodann die auf Grund dieser Aufstellungen von Obergeringieur Scholl ausgefertigten 6 Anweisungen über 643 M. 35 Pf., 720 M., 550 M., 1935 M., 2006 M. und 553 M. dem Beamten der Stationskasse Offenburg vorlegte, damit aber diesem die falsche Thatsache vorpiegelte, er habe die betr. Lieferungen gemacht, während er die ersten 3 gar nicht, die andern nur zum Theil gemacht und dafür nur 1080 M. und 132 M. 80 Pf. zu fordern hatte, den Beamten aber dadurch bestimmte, die bezeichneten Beträge an ihn auszulösen, welche er dann ganz, beziehungsweise nach Abzug eines für sich behaltenen Theiles dem Obergeringieur Scholl aushändigte. Daß er ferner im Jahre 1891 dem Scholl ein Gelbeschek in Höhe von 50 M. gab, um ihn zu bestimmen, ihm auf die Staatskasse Zahlungen für Lieferungen anzuweisen, die er gar nicht oder nicht in solcher Höhe zu beanspruchen hatte, bezw. ihn bei Vergebung von Lieferungen für die Bahnbauinspektion Offenburg unrechtmäßigerweise zu bevorzugen, mithin zu einer Handlung zu veranlassen, welche eine Verletzung der Amts- und Dienstpflicht des genannten Beamten enthält. Zu der Anweisung über 643,45 M. gibt Raßenberger zu, die Arbeiten nicht geliefert zu haben. Das Geld habe er an Scholl abgeliefert. Der Angeklagte beabreitet auch nicht, 720 M. zur Ungebühr angewiesen erhalten zu haben. Auch diesen Betrag habe er voll an Scholl abgeliefert. Im Widerspruch damit stehen die heute verlesenen Angaben des Scholl, wonach Scholl von den 720 M. nur 150—250 Mark erhalten hätte. Um diese Zeit erhielt Scholl auch von Raßenberger ein Darlehen von 500 M. Das Geld hat Raßenberger von Moriz Wertheimer in Bühl geliehen. Während der Angeklagte Raßenberger früher bei den zu viel angewiesenen Beträgen angegeben hat, er wisse nicht, ob und wie viel er von dem Geld an Scholl abgeliefert habe, behauptet er heute bei allen Posten, daß Scholl sämmtliches Geld erhalten habe.

Scholl hat in der Voruntersuchung ausgesagt, daß bezüglich der fingirten Anweisungen eine ausdrückliche Vereinbarung zwischen ihm und Raßenberger stattgefunden, wonach von den zu Unrecht angewiesenen Beträgen er $\frac{1}{3}$, Raßenberger $\frac{2}{3}$ erhalten sollte.

Raßenberger stellt dies als vollkommen unwahr dar. Während Raßenberger endlich früher zugegeben hat, dem Scholl 50 Mark geschenkt zu haben und in Anerkennung dessen, daß er von Scholl Geschäfte erhalten habe, bzw. später wieder zu erhalten hoffte, stellt er dieses heute entschieden in

Kleine Zeitung.

Aus Abbazia. Ueber das Oftereierfuchen der Schiffsjungen ist noch Folgendes nachgetragen: Es war ein reizendes Bild, das sich dem Auge bot. Auch auf Bäume hatte der Ofterhase die Eier gelegt, und es entstand ein Weltkletter, das fürmische Heiterkeit erregte. Es dauerte nicht lange und der Platz war völlig abgeseht. Darauf kamen die üblichen heimatlichen Spiele. Dem vielbeneideten Sieger überreichte einer der Prinzen den Preis, der meist aus einer Apfelsine bestand. Zuerst wurde Saft geschöpft, Saft gezogen, dann Blindfuß gespielt oder „Schaut euch nicht um, der Plumpschak geht um“. Es wurde gerungen, gesprungen, geklettert, gelaufen, getanzt und was sonst der deutsche Junge an solchen Tagen treibt. Am Wettlauf beteiligten sich auch die kaiserlichen Prinzen. Zum Schluß warf der Kaiser wiederholt einige Apfelsinen in den Haufen der Schiffsjungen hinein und es entstand ein Balgen, Drängen und Stoßen. Als viel zu früh der Ausbruch erfolgte, traten alle Schiffsjungen in eine lose Gruppe zusammen und Kapitän z. S. Koch hielt eine kurze Ansprache, die in ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser ausklang, in das alle Anwesenden lebhaft einstimmten. Die Musik hatte unterdessen verschiedene Stücke gespielt und ihre weithallenden Klänge hatten ein größeres Publikum herbeigelockt, das sich dieses Festes freute.

Eine schweichelhafte Hochzeit. „Einladung“ erhielt dieser Tage ein in einem Berliner Vorort wohnender Gastwirth von seinem Neffen, welcher schrieb: „Lieber Onkel! Ich lade Dich zu meiner am . . . stattfindenden Hochzeit ein, lieb wäre es mir aber, wenn Du nicht kämst, doch gebrauche

ich mehrere Wirthschaftsgegenstände, z. B. zwei blaue Eimer u. s. w. und ich bitte Dich, mir diese in meine neue Wohnung zu senden. Deine Nefte A. . .“

Erfahrungen eines Buchdruckers. Aus London schreibt man dem „N. N.“: Dr. Robert Clark, das Haupt der weitbekannten Ebinburger Druckerfirma N. u. R. Clark, hat einem Vertreter der „Westminster Gazette“ einige interessante Erlebnisse aus seiner langjährigen Praxis erzählt. „Die Szene in unserer Druckerei kurz nach Tennysen's Tod war einzig in ihrer Art. Sechszwanzig Schnellpressen druckten drei Wochen lang so schnell als möglich die Werke eines einzigen Mannes und das eines Dichters und heute ist die Nachfrage nach seinen Werken beinahe noch ebenso groß als damals.“ Andere vielbegehrte Dichter sind Sir Walter Scott und Kingsley. „Für die letzten 30 Jahre waren nicht weniger als 30 Mann Tag aus Tag ein damit beschäftigt, Sir Walter's Werke zu drucken. Wenn die letzte 50 Pfennig-Ausgabe von Kingsley's Werken erschien, fand sie einen reißenden Absatz. Die ersten zwei Ausgaben wogen über 600 Tonnen und eine Million war im Augenblick verkauft.“ — Die Ausbreitung des Schulunterrichts in dem letzten 20 Jahren hat nach Clark's Ansicht den Geschmack an guter Lektüre wesentlich gefördert.

Sonderbarer Sport. Man schreibt aus London: Die Herzogin von Hamilton hat sich in ihrem Palais einen herrlichen — Rußstall bauen lassen. Hier melkt sie ihre Lieblingskuh selber und macht täglich selber die Butter, die bei ihren Empfängen selbstverständlich sehr bewundert wird. Zum Melken braucht die Dame besonders zarte Handschuhe der Stall ist vollständig aus Marmor und kostet ein Vermögen.

oder tageweise.“ Eine zweite Inschrift über der Thür that Jedermann kund, daß daselbst ein Dampfboot gehalten werde, worauf übrigens auch die großen Haufen Coaks schließen ließen, die auf dem Damme lagen. Holmes sah sich langsam um und sein Gesicht nahm einen unheilverkündenden Ausdruck an.

„Das sieht schlimm aus,“ sagte er. „Die Kerle sind geriebener als ich erwartete. Sie haben gesucht, ihre Spur zu verwischen. Ich fürchte, es handelt sich hier um eine im Voraus abgekartete Sache.“

Jetzt öffnete sich die Thür des Hauses und ein kleiner, etwa sechsjähriger Bockenkopf kam herausgelaufen, hinter ihm her eine untersekte Frau mit rothem Gesicht und einem großen Schwamm in der Hand.

„Gleich kommst Du und läßt Dich waschen, Jach“, schrie sie; „Du Nichtsnutz! Wenn der Vater wieder kommt und Dich so schmutzig findet, wird's was setzen.“

„Netter, kleiner Durstige!“ sagte Holmes diplomatisch. „Was für ein lieber rothbäckiger Schelm! Sag' mal Jach, was soll ich Dir sagen!“

Der Junge sann einen Augenblick nach. „Nein Schilling“, sagte er.

„Gibt es nichts, was Du noch lieber haben möchtest?“ „Doch, zwei Schillinge,“ rief der kleine Thunichtgut rasch.

„Nun gut. Paß auf und fang' einmal — Ein hübsches Kind, Fran Smith.“

(Fortsetzung folgt.)

Abrede. Bei seiner Einvernahme in der Disziplinarunter- suchung gegen Scholl sei er von zwei Herren so gedrängt worden, bis er angegeben, daß er dem Scholl 50 M. geschenkt habe, trotzdem dies nicht wahr sei.

2. Azone, daß er in gleicher Absicht wie Ragenberger in 6 Aufstellungen Bieferungen als richtig bestätigte und die auf Grund dieser Aufstellungen von Scholl ausgefertigten 6 Anweisungen über 1935 M., 1287 M. 50 Pf., 295 M., 285 M., 878 M. und 2111 M. 7 Pf. dem Beamten der Stationskasse hier vorlegte, damit aber die falsche Thatsache vorpiegelte, er habe die darin aufgeführten Bieferungen gemacht, während er die fünf ersten gar nicht und die sechste nur zum Theil ausgeführt und hierfür nur 524 M. 64 Pf. zu fordern hatte.

Azone gibt zu, daß er 1935 M. zu Unrecht bezogen habe. Scholl habe ihn selbst getäuscht; derselbe habe nämlich gesagt, er brauche das Geld, um damit Bieferungen, die auf einen anderen Vertrag hin gemacht worden seien, zu bezahlen. Im Notizbuch des Scholl findet sich unter dem Datum dieser Anweisung der Vermerk: „A. 1900.“

Azone sagt, es sei möglich, daß er die überschüssigen 35 Mark von Scholl erhalten habe, er könne solches jedoch nicht bestimmen sagen.

Was den Betrag über 1287 M. 50 Pf. anbelangt, gibt Azone gleichfalls zu, denselben zur Ungebühr erhalten zu haben. Scholl habe ihn hier in gleicher Weise getäuscht.

Im Notizbuch des Scholl findet sich der Vermerk: „+ 1200 Baden.“

Azone behauptet, er habe von dem Betrage von 1287 M. 50 Pf. nichts bekommen, vielmehr habe er dem Scholl sogar 1800 M. gegeben und nichts herausbekommen, da es Scholl damals sehr eilig gehabt habe.

Die zur Ungebühr erhaltenen Beträge von 295 M. und 225 M. will Azone dem Scholl bis auf 20 M. verabsolgt haben. Nachdem er nämlich die Summe bis auf diese 20 M. bezahlt gehabt, habe Scholl zu ihm gesagt, „es ist gut, ich habe keine Zeit mehr.“

Bezüglich der fünften Anweisung über 878 M. giebt Azone an, Scholl habe ihm gesagt, er wolle damit etwas anderes bezahlen, er habe überdies die betreffende Abrechnung nicht gesehen.

In Scholl's Notizbuch findet sich zusammenfassend mit dieser Anweisung der Vermerk: „800 M.“

Was die Anweisung über 2111 M. 7 Pf. betrifft, giebt Azone zu, daß er allerdings mehr angewiesen erhalten habe, als er nach dem Vertrag zu fordern gehabt, allein es habe sich bei Vornahme der Arbeit gezeigt, daß in dem lockeren Boden der weggeschafft werden sollte, viele Felsblöcke vorhanden gewesen seien, er habe deshalb die Wegräumung dieser Felsmassen mit Zustimmung des Scholl sich entsprechend vergütet lassen. Das Vorkommen von Felsblöcken wird von Zeugen bestätigt, jedoch nicht in dem Maße, wie Azone behauptet.

3. Zahlreicher waren die falschen Aufstellungen, welche der Angeklagte Guth in der Absicht, sich bezw. dem Obergeringenieur Scholl einen rechtswidrigen Vermögensvorschuß zu verschaffen, als richtig „anerkannt“ unterzeichnet hat und die darauf erhaltenen Anweisungen dem Beamten der Stations- kasse hier vorlegte. 15 solcher Aufstellungen unterschrieb er und 15 Anweisungen hierauf erhielt er von Scholl und zwar in der Gesamtsumme von 26821,49 M. Diesen Gesamt- betrag erhielt Guth auch ausgezahlt, während er nur 20,491 Mark 80 Pf. zu fordern hatte. Den zu viel angewiesenen und ausgezahlten Betrag mit 6829,69 M. händigte Guth dem Scholl aus.

Drei Anweisungen über 984 M., 344,40 M. und 205,80 Mark gibt Guth zu, daß sie fingirt seien. Scholl habe ihm gesagt, er gebrauche das Geld, um damit Schotter aus dem Unterland beziehen zu können.

Diese drei Beträge hat Scholl jedenfalls behalten, denn in seinem Notizbuch finden sich zwei Einträge aus der Zeit der Anweisung, welche lauten: „eingekommen 980 M.“, dabei steht das Wort Biberach, welches aber wieder durchstrichen ist, und — 550 g. —

Am 21. September 1892 erhielt Guth auf eine An- weisung 3423,29 M. ausgezahlt, hiervon erhielt Scholl allem Anscheine nach 400 M., denn in seinem Notizbuch findet sich von diesem Tage der Vermerk: „+ 1000 g.“ Guth will aber alles an Scholl abgeliefert haben.

In einem zweiten Notizbuch Scholls findet sich mit dem Datum 15. November 1892 der Vermerk: „1000“, an diesem Tage wurden dem Guth auf Anweisung von Scholl 2129 M. 40 Pf. ausgezahlt, wovon wohl 1000 M. in die Tasche Scholls gewandert sind. Ferner befindet sich im Notizbuch des Scholl unter dem 20. Sept. 1892 der Vermerk: „+ 1000 g.“ Am 21. Sept. 1892 erfolgte die Anweisung über 3423 M. 29 Pf. Guth will keinerlei Nutzen aus den fingirten An- weisungen gezogen haben, Scholl hat dies in der Vorunter- suchung bestätigt. Guth hat dem Scholl überdies ein Dar- lehen von 500 M. gegeben, welches aber wieder zurückbezahlt worden ist.

4. Weßbecher hat nicht weniger als 25 Aufstellungen als „anerkannt“ unterzeichnet und hierfür von Scholl 25 An- weisungen auf hiesige Stationskasse erhalten, dem betr. Be- amten vorgelegt und diesen dadurch beirrt und bestimmt, ihm die in den betreffenden Anweisungen bezeichneten Beträge zu bezahlen, welche er alsdann vollständig bezw. nach Abzug eines für sich behaltenden Theiles dem Obergeringenieur Scholl aushändigte. Scholl selbst hat noch angegeben, er habe für Weßbecher eine Reihe fingirter Anweisungen ausgestellt und habe die darauffin erhobenen Beträge mit demselben in der Weise getheilt, daß er selbst etwa 1/2, Weßbecher etwa 1/2 erhalten habe. Fünf Anweisungen über den Gesamtbetrag von 8980 M. 17 Pf. waren vollständig fingirt. In der Zeit von Anfang Februar 1892 bis Dezember 1892 hat Scholl dem Weßbecher 19 Anweisungen ausgestellt mit zusammen 37,380 M. 5 Pf., während Weßbecher nur 24,424 M. 10 Pf. anzusprechen hatte. Es wurden demnach nicht weniger als 12,956 M. 95 Pf. zu viel angewiesen und erhoben.

Weßbecher bestreitet, daß Scholl mit ihm getheilt. Nur 3 oder 4 Mal sei es vorgekommen, daß er jeweils 20 bis 50 M. mehr erhalten habe, dies sei aber erst geschehen, nach- dem er bei Schotterlieferungen Verluste erlitten habe, da habe ihm Scholl zugesagt, er werde ihn dafür schon entschädigen. Er, Weßbecher, habe gedacht, daß dies die Entschädigung sei. Er, Weßbecher, habe keine Ahnung davon gehabt, daß Scholl überhaupt für sich privatim einen Pfennig von dem Geld ver- wende. Scholl habe ihm jeweils angegeben, er brauche Geld für einen Affordanten im Oberland, da ihm hier der Kredit ausgegangen sei, und damit er keine Noth bekomme mit dem Material. Er, Weßbecher, habe geglaubt, daß Scholl das Geld zu dem bezeichneten Zwecke verwende. Ueberdies habe Scholl es immer sehr eilig gehabt und habe ihn nie eine An- weisung lesen lassen.

Wohin das Geld gekommen, zeigen wohl, wenn auch na- türlich nicht mit voller Bestimmtheit, so doch annähernd, die Notizen, welche Scholl in seine Notizbücher gemacht hat. Die Daten dieser Einträge fallen immer mit Daten von An- weisungen zusammen.

Nachdem noch einige Zeugen einbernommen worden waren, deren Aussagen aber nicht von großem Belang waren, wurde die Verhandlung, welche von Vormittags 9 Uhr bis Abends 8 Uhr, mit zweifündiger Unterbrechung über Mittag, danerte, unterbrochen und die Fortsetzung derselben auf morgen Vormittag 9 Uhr festgesetzt.

Bezüglich des Scholl sei noch erwähnt, daß er hier in den letzten Jahren das erste Haus führte, ohne daß es bei seinen bekannnten geringen Mitteln ersichtlich war, wie er seinen Hausstand bekriegen könne. Als der böse Geist des Hauses wird die Frau bezeichnet, die übergroße Ausgaben machte, im Winter zwei bis drei kostspielige Hausbälle gab und zu erkünstelten Krampfanfällen schritt, wenn der Mann das Geld verweigerte. Im März v. J. wurde gegen Scholl die Disziplinaruntersuchung eröffnet, Anfang Mai das Straf- verfahren eingeleitet und Scholl verhaftet, der sich nach 14tägiger Haft entließ. Als Beschäftigter fungieren Muser, Schneider, Leonhardt, Weßler und Wertheimer, als Staats- anwalt Arnold.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 29. März. In den Badischen Militär- vereins-Verband wurde der Kriegerverein Rittersbach, Amt und Bezirksverband Mosbach, 31 Mitglieder, Vorstand Herr Holzschuh, Rechner Herr Pfeiffer, Schriftführer Herr Simber, aufgenommen.

St. Gaudschußheim b. Heidelberg, 28. März. Heute wurde für die Residenzzeit des verstorbenen Gemeindevor- standes als Gemeindevorstand Herr Franz Thurecht, Schneide- meister und 1. Vorstand des Militärvereins hier, gewählt.

* Brunsal, 28. März. Wie überall in unserem Lande wird auch hier der Geburtstag des Fürsten Bismarck durch ein Festbankett, veranstaltet vom Nationalliberalen Verein, am Vorabend des Tages begangen werden.

* Rehl, 27. März. Schiffsunfall. Am Samstag rief ein auf der badischen Seite zu Thal fahrendes beladenes Schiff bei Kilometer 124 auf einen in der Fahrstraße liegen- den Felsen. Dem Führer des Schiffes gelang es, schwimmend das Ufer zu erreichen; seine beiden, ihn begleitenden Söhne mußte er in großer Angst auf dem stark lecken Schiff zurück- lassen. Glücklicherweise hielt sich das Boot so lange über Wasser, bis Hilfe vom Land kam und die Schiffbrüchigen in Sicherheit gebracht werden konnten. Der hindernde Steinblock gibt in den nächsten Tagen jedenfalls ein willkommenes Spren- objekt für unsere Pioniere.

* Wolfach, 28. März. Nach längerer Pause wurde am 2. Osterfeiertag wieder ein Städtetag in Schiltach abge- halten und zwar unter ausnahmsweise zahlreicher Theilnahme aller im Bunde befindlichen Städte, sodaß das geräumige Lokal in der Krone bei weitem nicht ausreichte. Zu diesem starken Besuch mag wohl das prächtige Frühlingswetter ein gut Theil beigetragen haben. Von Schramberg, Alpirsbach, Wolfach und Hornberg waren Herren und Damen sehr zahl- reich erschienen. Nachdem Herr Farrer Böck von Schiltach die Versammelten in kurzen Worten begrüßt und Herrn Ziegler von da zum Präsidenten des Tages ernannt hatte, entwickelte sich in bunter Reihe das Programm. Die gut- geschulte Sängerschaft von Schiltach war sehr bemüht, durch lebenswarmen Vortrag ihrer Lieder die Zuhörer in angenehmer Stimmung zu erhalten. Am Schluß wurde noch der Wunsch ausgesprochen, den Städtetag möglichst für immer nach Schiltach zu verlegen und wurde auch lebhaft zugestimmt, als für den nächsten Städtetag am 3. Juni ebenfalls wieder Schiltach be- stimmt wurde.

* Aus Baden, 28. März. Schneeebeobachtungen. Infolge des warmen schönen Wetters ist die geschlossene Schneedecke im Laufe der Woche vom 18. bis 24. März an fast allen Beobachtungsstellen verschwunden, nur beim Feld- berger Hof hat sie sich in einer Höhe von 80 Centimeter er- halten. Im Vorjahre sind dort zur gleichen Zeit 180 Centi- meter gelegen.

* Form Bodensee, 28. März. Statt die Prüfung zu besuchen, zogen es die Fortbildungsschüler in St. Margare- then vor, in die Kniepe zu sitzen. Der Examinator, wel- cher mit den sonstigen Prüfungsgästen auf die Schiffe ver- gebens gewartet hatte, traf die jungen Herren nachher in seiner Stammkneipe. Ob er da mit denselben ein Schmolli getrunken hat, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit.

* Kleine Mittheilungen aus Baden. In den Orten Marbach (Schloß) bei Wangen (Baden), Oberfödingen bei Säckingen und Steinenstadt bei Schillingen sind Post- hilfstellen in Wirklichkeit getreten. — Infolge des herrschen- den Nordostwindes nimmt der Wasserstand des Bodensees wieder ab. — Mannheim. Die Frau des S. Risch in Altrip hatte einen Kessel mit kochendem Wasser in die Stube gestellt und entfernte sich einen Augenblick aus derselben. Während dieser Zeit gerieth ihr 1 1/2 Jahre altes Kind an den Kessel, stürzte rädlings in denselben hinein und verbrühte sich in so

entfesselter Weise, daß es am andern Tag früh seinen quab- vollen Leiden erlegen ist.

Aus den Nachbarländern.

* Speyer, 26. März. Aus der Pfalz wurden folgende vier Frauen gewählt, die dem Fürsten Bismarck die ge- plante Guldigungsadresse überreichen sollen: Frau Oberamts- richter Ruby (Ebenkoben), Frau Präsident Fessert (Ban- dau), Frau Kommerzienrath Krieger (Reiselsautern) und Frau A. Abresch (Neustadt a. S.)

Gerichtszeitung.

* Karlsruhe, 21. März. Sitzung der Strafkammer I. Von der umfangreichen Tagesordnung, die die Straf- kammer I zu erledigen hatte, betrafen sieben Fälle Berufungen, bei welchen folgende Urtheile ergingen: Agent Joh. Baptist Müller aus Schillingen, hier wohnhaft, wegen Verleumdung 3 M. Geldstrafe; Agathe Gorenflo, geb. Bromer aus Friedriehsthal, wegen Verleumdung 5 M. Geldstrafe; Agent Wendelin Hundt aus Freiburg, wegen Uebertretung der §§ 35 Abs. 3 und 148, Ziffer 4 der Gewerbeordnung 150 Mark Geldstrafe; Anna Bach, geb. Gottschalk aus Umberg, hier wohnhaft, wegen Vergehens gegen §§ 147, 30 der Ge- werbeordnung 80 M. Geldstrafe; Tändler und Tapezier Mag Walter von hier, wegen Schmähung 3 Tage Haft; Agent Wendelin Hundt aus Freiburg, wegen Uebertretung der Gewerbeordnung weitere 150 M. Geldstrafe; Portier Georg Köppler aus Oberschaffach wurde von der Anklage wegen großen Unflugs freigesprochen.

Eine Reihe von Straftathen hatte sich der 29 Jahre alte Kaufmann Oskar Kost aus Deuben schuldig gemacht. Derselbe hat im September v. J. auf Franz Solba in Heidel- berg einen am 1. Januar 1894 an die Ordre Hermann Voigt in Karlsruhe zahlbaren Wechsel über 250 M. gezogen, diesen Wechsel mit der Acceptunterschrift Solba versehen und ihn Anfangs Oktober dem Voigt gegen Zahlung von 200 M. baar, 50 M. durch Gutschrift übergeben und dadurch dem Voigt um 250 M. geschädigt; im August von 140 M., die er von Georg Karl hier zur Ablieferung an Voigt erhalten hatte, nur 20 M. abgeliefert, den Rest für sich verwendet; am 29. Oktober einen Geldbetrag von 15 M., den er in Ludwigs- hafen für Voigt bekommen, gleichfalls für sich behalten; am 14. September ein von Voigt ihm zum Verkauf übergebenes Fahrrad im Werth von 350 M. bei einem Spektateur in Heidelberg für 230 M. verkauft und den Erlös für sich ge- braucht; weiter ein Fahrrad des Voigt im Werthe von 400 M. mit einem Aufgeld von 130 M. gegen ein anderes Fahrrad verkauft und ferner ein ihm von Mag Dienstbach hier ge- liehenes Fahrrad im Werthe von 320 M. mit nach Heidel- berg und Frankfurt genommen, um es dort zu verkaufen. Kost erhielt wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung 1 Jahr Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust.

Mit 3 Monaten Gefängniß wurde die 21 Jahre alte Katharina Biebler aus Ludwigsbafen bestraft, die einem gewissen Gloff von hier ein Zehnmarkstück entwendet hatte.

Ein schon viel bestrakter Mensch, der 21 Jahre alte Schlosser Friedrich Krenz aus Riefeln entwendete: am 4. Februar der Dienstmagd Ring hier aus deren verschlossenem Schlafzimmer, dessen Thüre er mit einem Stemmstein er- brochen, eine silberne Uhr mit Kette im Werthe von 25 M. und den Geldbetrag von 30 M.; am 6. Februar dem Karl Huber hier aus dessen verschlossener Manfarge, die er mit einem Dietrich geöffnet, eine silberne Uhr und eine goldene Kette im Werthe von 55 M.; am 8. Februar aus der Man- farge des Albert Berthold hier auf die gleiche Weise eine Weckeruhr im Werthe von 3 M. 50 Pf. und ein Foulaud im Werthe von 4 M. Am 10. Februar schlich sich der An- geklagte in die Manfarge der Marie Kabaska hier (Gasthaus zum Böwen), fand aber dort nichts Mitnehmensewerthes. Der Gerichtshof verurtheilte den gefährlichen Manfargendieb unter Anrechnung von 14 Tagen Untersuchungshaft zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus und 14 Tagen Haft.

* Karlsruhe, 28. März. Tagesordnung der Straf- kammer II für Freitag, den 30. März, Vormittags 9 Uhr. Karl Lorenz aus Heibelsheim, Joseph Müllich aus Wiesenthal und Karl Fesenmeier aus Kolnau wegen Ver- fälschung.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 29. März.

* Hofbericht. S. R. H. der Großherzog empfing gestern Vormittag den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths, Geheimrath Dr. v. Stoeffer, zu längerem Vortrag und er- theilte dann mehreren Personen Privataudienz. Nachmittags nahm S. R. Hoheit den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Babo entgegen. S. R. H. der Erbgroß- herzog und die Erbgroßherzogin lehrten gestern Abend nach Freiburg zurück.

* Konzert in der Schlosskirche. Auf Veranlassung Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin fand Dienstag Nachmittags um 4 Uhr in der Schlosskirche vor einem einge- ladenen Publikum eine musikalische Aufführung statt; Frau Konsul Kollle sang, unterstützt von Herrn Krenz, der die Violine auf der Orgel begleitete und außerdem zwei Bach'sche Choraltvorspiele ausführte, eine Anzahl der Vater-Unter- Lieder und der Weihnachtslieder von Peter Cornelius. Die Sängerin fesselte die aufmerksam lauschenden Hörer durch die vollendete Kunst ihres Gesanges, die Innigkeit und den edlen Ausdruck ihres Vortrags. Ihre weiche Stimme, die sich seit einigen Jahren der Tiefe zugeneigt hat, kam in dem gewählten Raume zu voller Geltung und die ganze Poesie und Gefühl- tiefe der Cornelius-Lieder strahlte von dem Gesange der ein- sigen gefeierten Künstlerin, die leider heute nur noch in engeren Kreisen ihre Gesangskunst entfaltet, aus. Herr Krenz machte sich durch seine fein empfundene Begleitung der Ge- sangsvorträge, durch sein vornehmes und feinespielvolles Spiel bei den Vorspielen zu den Chordien „Vater unser im Himmel“

reich" und "vom Himmel hoch" um die vom edelsten künstlichen Geist getragene und in ihrer Wirkung ergreifende Aufführung verdient. (R. 3.)

Garnison-Wechsel. Ueber die Verlegung der in Mannheim garnisonirenden Artillerieabtheilung wird dem "B. C. N." mitgetheilt, daß die Abtheilung am 15. Juni l. Js. zu den Schießübungen nach Hagenua ausrückt, von dort einen vierzehntägigen Marsch zu den Herbstübungen antritt und nach Beendigung der letzteren in Karlsruhe einrückt, um hier zu verbleiben. Die Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten.

Der musikalische Vorbildungs-Ars von Fräulein Kampmeyer hier, Blumenstr. 2, hat letzten Samstag, den 24. ds. wieder seine Osterprüfung abgehalten und in gewohnter Weise gezeigt, welche bedeutende Erfolge die hochbegabten Vorleserinnen an den Kindern von 8 bis 12 Jahren zu erreichen verstehen. Die kleinen Schüler und Schülerinnen werden nicht nur ganz ihrer individuellen Anlage entsprechend entwickelt, sondern auch mit hoher Freude und Begeisterung zur Musik erfüllt, so daß es einen befriedigenden Eindruck machte, zu hören, wie die fröhliche Kinderschaar auf ihre verehrten Lehrerinnen lauschten und deren Fragen präzis und treffend zu beantworten wußten. Dabei sind die Kinder auch ergiebigst trefflich angeleitet, was auf ihre gesammte geistige Entwicklung einen nicht zu unterschätzenden wohlthätigen Einfluß ausübt. Es ist geradezu erstaunlich, wie die Kinder geschult wurden, welche Gewandtheit und Schlagsfertigkeit sie zeigten in den erlernten Kenntnissen, in Notenlesen durch verschiedene Octaven, in sämmtlichen Dur- und Moll-Tonleitern, Taktarten, Transponiren kleiner Diebchen und Melodien, Dreiklänge usw. Man sieht, die ganze Unterrichtsmethode der Fräulein Kampmeyer und fördert die Liebe zur Musik in hohem Grade durch eine angenehme Abwechslung gründlicher theoretischer Kenntnisse mit gemüthlich anregenden Gesangs-Vorträgen, theils solo, theils gemeinschaftlich, was zusammen ganz unvermerkt die Grundlage bildet für die heutzutage in allen Lebenskreisen fast unentbehrliche Ausbildung. Das beweisen auch die raschen Fortschritte derjenigen Kinder, die sie im Klavierunterricht oder anderen Instrumenten machen. Wir können darum allen Eltern, denen an einer gebiegenen musikalischen Ausbildung ihrer Kinder gelegen ist, die beiden Damen, die auch als äußerst gebiegene Klavierlehrerinnen einen seit lange bewährten Ruf haben, aufs Wärmste empfehlen.

Athletenklub "Germania". Bei dem am vergangenen Sonntag und Montag in Rdlm abgehaltenen internationalen Athleten-Wettstreit erhielt Herr Ludwig Hagen aus in der 2. Klasse den 1. Ehrenpreis im Stemmen, bestehend aus einem wertvollen Trinkhorn, welches auf einem silbernen Unterfusse ruht, den 3. Preis im Stemmen und den 4. Preis in Rührungen, bestehend in silbernen Medaillen.

Kurz entschlossen. Einem Schuhmacher in der Fasanenstraße wurde von einer Frauensperson in der Durlacherstraße ein Paar Damendampfnieser im Werthe von 6 M. zur Reparatur übergeben und die Reparaturkosten sofort bezahlt. Trotzdem verkaufte er die Stiefel angeblich an einen Unbekannten, weil es ihm zu lange dauerte, bis sie abgeholt wurden.

Gut aufbewahrt. Am Hauptbahnhof im Wartesaal 3. Klasse übergab ein Schreinergerelle seine Effekten im Werthe von 14 M. einem Kollegen zur Bewachung, während er in die Werderstraße gehen wollte, um dort bei einem Schreinermeister um Arbeit anzufragen. Der Kollege entsprach der Bitte bereitwilligst, besorgte die Ueberwachung der Effekten so gründlich, daß, als der Eigentümer derselben wieder zurück kam, sein Kollege mit sammt den Effekten spurlos verschwunden war.

Mansardendiebstahl. In einem Hause der Amalienstraße wurde das Mansardenzimmer eines Dienstmädchens mit Nachschlüssel geöffnet und daraus ein feidener Damenregenschirm im Werthe von 7 M. entwendet. Als Thäterin wurde eine wegen Diebstahl schon in Untersuchungshaft befindliche Röhm entlarvt. Der Schirm wurde wieder beigebracht.

Schlechter Gauch. In einer Wirthschaft der Adlerstraße wurde einem Gast Nachts sein Ueberzieher im Werthe von 48 M., wie es scheint, absichtlich von einem Unbekannten verwechselt, der einen alten abgetragenen Ueberzieher im Werthe von etwa 10 M. dafür hängen ließ.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mascagni hat, wie dem "Pester Lloyd" gemeldet wird, alle Beziehungen zu seinem Verleger, Sonzogno, gelöst und einen Vertrag mit Ricordi abgeschlossen. Italienischen Blättern zufolge wird das Ereigniß darauf zurückgeführt, daß Sonzogno sich weigerte, dem Karl gelbbedürftigen Komponisten eine außerordentliche Subvention auszugeben. Mascagni soll nämlich vor einigen Monaten sein ganzes Vermögen in Monte Carlo verspielt haben.

Konkurse in Baden.

Mannheim. Karl Werner, Kaufmann in Mannheim. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Stern hier. Konkursforderungen sind bis zum 21. April bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 1. Mai.

Wertheim. Hermann Grünstein, Kaufmann in Wertheim. Konkursverwalter Kaufmann Karl Amtzauer in Wertheim. Konkursforderungen sind bis zum 19. April bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 26. April.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse notirten: Badische Amilin- und Sodafabrik-Aktien 378 bez. (u. 18 Proz.) Mannheimer Versicherungsaktien 540 B. Pfalz. Bank 123.20 bez. Oggersheimer Spinnerei-Aktien 28 B.

Mannheimer Getreidebörse. Die Kauflust war gestern weniger dringend; in Anbetracht jedoch, daß die gegenwärtigen niedrigeren Preise für die Abgeber nichts weniger als verführerisch sind, war das Angebot klein, wodurch Preise für Weizen und Roggen sich behaupten konnten. Auf ankaltende Trockenheit waren Futtermittel gestern mehr beachtet.

Mannheim, 28. März. Weizen per März 14.65, per Mai 14.35, per Juli 14.30, Roggen per März 12.60, per Mai 12.40 per Juli 12.40, Hafer per März 13.80, per Mai 13.70, Juli 13.60, Mais per März 10.90 per Mai 10.70, per Juli 10.65. Tendenz: flau.

Die Ortenauer Kreditbank in Offenburg erzielte im Jahre 1893 einen Reingewinn von 45,515 M. Es kommt eine Dividende von 5 pSt. zur Auszahlung.

Badische Bank Mannheim. Bei dem Ende Januar d. J. an unserem Plage stattgehabten Zusammenbruche eines alten Bankhauses, so konstatirt der Jahresbericht, sind wir, Dank unserer seit längerer Zeit gegen dasselbe beobachteten Vorsicht, nicht in Mitleidenschaft gezogen worden und auch auf unserem ganzen übrigen Geschäftsgebiete von Verlusten verschont geblieben. Nicht der Nothwendigkeit, sondern der Vorsicht gehorchend, haben wir dennoch aus unserem Netto-Ertragnisse dem Decebere-Konto weitere 15,000 M. zugewiesen. Auf Grund Ermächtigung aus hohem Großherzoglichen Staatsministerium vom 23. Februar v. J. und des Beschlusses des hohen Bundesrathes vom 22. Juli v. J. wurde die Verlängerung des Notenprivilegs der Badischen Bank bis 1. Jan. 1901 genehmigt, was wir nicht verfehlen unseren Aktionären hiermit zur Kenntniß zu bringen. Der Umsatz hat sich von 2300 Mill. M. auf 2220 Mill. M. vermindert, wovon 1146 Mill. M. (1892 1242 Mill. M.) auf Mannheim und 1073 Mill. M. (1892 1057 Mill. M.) auf Karlsruhe entfallen. Der tägliche Durchschnitt des Notenumlaufs betrug 14,42 Mill. (1892 14,43 Mill.), welche mit durchschnittlich 5,50 Millionen Markt, gleich 38,42 Proz. (1892 39,50 Proz.), in Baar gedeckt waren. An Wechseln wurden diskontirt in Mannheim 46,08 Mill. Markt (1892 49,02 Mill. Markt) und in Karlsruhe 62,41 Mill. Markt (1892 49,02 Mill. Markt). Die durchschnittliche Diskontanlage verzinst sich in Mannheim mit 3,52 Proz. (1892 2,35 Proz.) und in Karlsruhe mit 3,92 Proz. (1892 2,75 Proz.). Der Lombardgewinn repräsentirt in Mannheim 4,33 Proz. (1892 3,73 Proz.) und in Karlsruhe 4,02 Proz. (1892 3,61 Proz.) des durchschnittlich veranlagten Kapitals. Der Werth der offenen Depots hat sich in Mannheim von 11,17 Mill. Markt auf 11,79 Mill. Markt und in Karlsruhe von 44,02 Mill. Markt auf 47,71 Mill. Markt erhöht. Die vorhandenen Effekten setzen sich nur aus ersten Papieren zusammen. Die Debitoren betragen rund 2 Millionen Markt. Die Dividende wird 5 1/2 Proz. gegen 4, 6, 6, 4 1/2 und dreimal 4 in den Jahren von 1892-1886. Die höchste Dividende seit der Gründung 1871 betrug zweimal 6 1/2 Proz., die niederste fünfmal 4 Proz.

Vermischtes.

Braunschweig, 28. März. Die "Landeszeitung" meldet: Dienstag Nachts um 1 Uhr rannte bei dem Einrücken des Salonwagens des Prinzregenten in den Schnellzug Berlin-Nachen die Lokomotive mit dem Gepäckwagen auf den prinzipalen Salonwagen. Sämmtliche Fenster wurden zertrümmert, eine Pufferscheibe des Gepäckwagens abgepresst, der Prinzregent von seiner Lagerstatt geschleudert; er blieb unverletzt und setzte nach längerem Aufenthalt die Fahrt nach Baden-Baden fort.

Staz, 28. März. Zum Besuch der in der hiesigen Festung gefangen gehaltenen französischen Offiziere ist der Präsident des Ziviltribunals, Faquet, aus Paris hier eingetroffen.

Neueste Nachrichten.

Leobschütz, 28. März. Der hiesigen Zeitung zufolge kommt der Kaiser wie im vorigen Jahre nach Oberschlesien als Jagdgast des Fürsten Sichnowsky.

Abbazia, 28. März. Das deutsche Kaiserpaar unternahm heute Nachmittag halb vier Uhr mit den vier ältesten Prinzen einen Ausflug mit der Nacht "Christabel". Die jüngeren Kinder machten eine Wagenfahrt nach Ita hin. Der ursprünglich für den Ostermontag geplante Ball zu Ehren der deutschen Marineoffiziere ist auf Dienstag nächster Woche verschoben.

Bern, 28. März. In Uebereinstimmung mit dem Nationalrath hat der Ständerath das Bundesgesetz über Verwaltung und Vertheilung der Gotthardbeseftigung angenommen.

Wien, 28. März. Die Mehrforderung der Kriegsverwaltung im gemeinsamen Budget sollen wie im Vorjahre 3 bis 4 Millionen betragen.

Best, 28. März. Die Opposition setzt große Hoffnung auf das Weiben Franz Kossuths in Ungarn und seine Theilnahme am politischen Leben. R. 3.

London, 28. März. "Standard" behauptet, aus Wien und aus Berlin gleichzeitig erfahren zu haben, daß zwischen den europäischen Regierungen schon eine allgemene Uebereinstimmung dahin herrsche, die Herstellung von Dynamit zum Staatsmonopol zu erklären. Die Zusammenberufung einer internationalen Konferenz zur Behandlung des Gegenstandes wird als wahrscheinlich hingestellt.

Madrid, 28. März. Nächsten Sonntag soll in Santander das noch im Schiffsrumpf des "Machicao" befindliche Dynamit gesprengt werden.

Telegramme der "Badischen Presse".

Berlin, 29. März. Das preussische Abgeordnetenhaus nimmt am nächsten Dienstag seine Sitzungen wieder auf. Nach der "Lib. Corr." erscheint es fraglich, ob zunächst die Etatsberatungen zu Ende geführt werden, oder ob vorab die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. Abänderung der evangelischen Kirchenverfassung und die zweite Lesung der Elbe-

Trave-Kanalvorlage vorgenommen wird. Ueber das Nichtzustandekommen des Etats denke man in Abgeordnetenkreisen sehr kaltblütig. Man nimmt an, daß derselbe vor Mitte Mai nicht erledigt sein wird.

Berlin, 29. März. Die Minister des Innern und der Finanzen haben hinsichtlich der Pensionierung von Beamten, die im Civildienst Aufstellung fanden, die neuen Bestimmungen dahin geregelt, daß bei Auszahlung der Militärpension die vorjährige Novelle Anwendung finde, beim Ausscheiden aus dem Staatsdienst nur das die Zivilpension übersteigende Mehr der Militärpension, nicht aber die ganze Pension zur Auszahlung gelange.

Hamburg, 29. März. Seit dem letzten gewaltigen Sturme werden vier große Seeschiffe vermisst. Ueber ihren Verbleib ist man schon seit längerer Zeit ohne jegliche Nachricht.

Abbazia, 29. März. Das Wetter war gestern wunderbar. Die Ausschmückung der Häuser zum Empfang des Kaisers von Oesterreich ist vollendet und eine Ehrenprozession, umrahmt von einem haushohen Lorbeerkranz, errichtet. Heute früh 9 Uhr wird die Ankunft des Kaisers Franz Joseph erwartet.

Wien, 29. März. Die bulgarische Regierung fordert in dem Grenzkonflikt, der vor 10 Tagen bei einem bulgarischen Grenzorte stattfand, von Serbien Genugthuung. Bulgarien fordert die Absetzung des verantwortlichen serbischen Grenzbeamten, Geldentschädigung an die Verwundeten und Bestrafung aller schuldigen Grenzwächter. (F. 3.)

Budapest, 29. März. Von sonst gut unterrichteter Seite wird über die Audienz des Ministers Wackerle beim König gemeldet, daß dieser gestattete, daß die Minister an der Beerdigung Kossuth's theilnehmen. Der König billigte das Verhalten Wackerle's in der Fahrenfrage und hat seinen Besuch in Budapest für Mitte Mai in Aussicht gestellt. Dieses Resultat würde ein überraschend günstiges sein, da hierdurch die Hoffnungen der Opposition vernichtet würden. F. 3.

Petersburg, 29. März. Das Kriegministerium verfügte eine bedeutende Verstärkung der russischen Truppen an der afghanischen Grenze.

Familiennachrichten.

Geburten: 16. März. Josef Konstantin Alfons, Vater Karl Hensle, Chirurg. — Rosa Katharina, Vater Karl Maurer, Schlosser. 17. Luise Pauline Antonie, Vater Anton Buhlinger, Handelsmann. 19. Frieda, Vater Max Hellriegel, Möbeltransporteur. — Theresia, Vater Oskar Hammelmeier, Hausmeister. 20. Josef Ernst, Vater Georg Christian Reichsmann, Finanzpraktikant. Eheschließungen: 27. März. Emil Ebner von Gündelwangen, Schuhmann hier, mit Katharina Mai von Hausen. — Oskar Henninger von Sesselben, Gewerbelehrer in Mannheim, mit Mina Schwarz von Forzheim. 29. Sebastian Bauer von Gerlachshausen, Wirth hier, mit Juliana Zeiner von Ornbau.

Todesfälle: 28. März. Karl Schuck, Schmied, ein Ehemann, alt 57 Jahre. — Emma Dorwarth, alt 31 Jahre, Ehefrau des Werkmeisters Karl Dorwarth. 24. Susanne März, alt 41 Jahre, Wittwe des Zimmermeisters Jakob März. — Franziska Sänger, Privatier, ledig, alt 78 Jahre. — Karl, alt 1 Jahr 3 Tage, Vater Jakob Kunt, Landwirth. 25. Max, alt 2 Jahre, Vater Jos. Goldfarb, Kaufmann. — Joseph Kempf, Schreibehilfe, alt 19 Jahre. — Theresia Maier, ledig, alt 71 Jahre. — Emil, alt 1 Jahr 2 Monat 24 Tage, Vater Sebald Kottler, Schreiner.

Auswärtige Todesfälle:

Mannheim. M. Mayer-Weismann. Bruchsal. Friedrich Wilt. Schmalisch, Freifur, 41 J. a. Forzheim. Georg Friedrich Fint, kdt. Amtsvollzieher, 53 1/2 J. a. — Ernst Rudwig Flober, 21 J. a. Wachenheim a. S. Joh. Rudw. Wolf, Gutbesitzer. Mannheim. Marie Stodhausen. — Josef Zeis, Registrator a. D. Altmannweiler. Anna Maria Heimbürger geb. Dolch, 76 J. a. Schweigmatt. Friedrich Hauser, 98 J. a. Sattelhof. Anna Barbara Matt geb. Greiner, 73 J. a. Fahr. Fr. Rath. Stempel geb. Krampf, 72 J. a.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 29. März: Arends'scher Stenographenklub. 8 U. Übungsabend in der Götterdämmerung. Athleten-Gesellschaft "Herkules". Turnen und Spezial-Übung. Lokal: Café Bavaria. Evang. Männer- u. Handwerker-Verein. 49 U. Vereinsabd. Männerturnverein. Übungsabend. Schwarzwalddverein. Vereinsabend im Lannhäuser. Vortrag: Vom Karst zum Großglockner. 1. Abend: Trieff — Adelsberg — Krainer — Schneeburg — Zirklner See — Ranoosgebirge. Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen. Verein ehemal. bad. Leib-Dragoon. 49 U. Zusammenkunft in den "drei Königen". Verein von Vogelfreunden. Vereinsabd.

Abtheilung für Kleiderstoffe.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß die

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

in großer Auswahl eingetroffen sind. Dieselben umfassen:

farbige wollene Kleiderstoffe von den billigsten Preislagen bis zu den hochfeinsten Qualitäten. — Aparte halbseidene Kleiderstoffe. — Moderne karrirte Kleiderstoffe. — Glatte und gemusterte Alpaccas. — Wollmousseline, große Auswahl neuer Muster. — Waschstoffe. — Englische Crêpons in besonders großen Sortimenten. — Lawn-Tenniesstoffe für Blousen und Kleider u. s. w.

Abtheilung für Seidenstoffe.

Schwarze Satins Merveilleux, Armüre und Seiden-damaste in nur soliden Qualitäten und von den billigsten Preislagen an. Schwarze und farbige Moirées. — Bedruckte Fou-lards und Pongées in vielen neuen Mustern. — Farbige Seiden-stoffe, glatt und gemustert, in vielen Qualitäten und großen Farbensorti-menten. — Schwarze und farbige Seidensammte u. s. w. Reste, sowie Roben knappen Maasses sind jeweils Frei-tags zu sehr billigen Preisen zum Verkauf aufgelegt.

S. Model.

3834

Nuzholz-Versteigerung.

Von der K. K. Forstverwaltung Bisingen werden am dem Stadtwalde von Bisingen Samstag den 7. April d. J. Morgens halb 9 Uhr im Rathhause in Bisingen folgende Nadelhölzer öffentlich ver-steigert werden: 316 Stämme I. Klasse mit 1056 fm, 1051 II. mit 1852 fm, 2984 III. mit 2923 fm, 1105 IV. mit 689 fm und 5033 Stämme V. Klasse mit 1984 fm; 1298 Stück Rothbinder Holz mit 247 fm; 226 Säglöcher I. Klasse mit 316 fm, 316 II. mit 227 fm und 288 Säglöcher III. Klasse mit 111 fm; ferner 58 Buchen mit 49 fm und 53 Eichen mit 42 fm. Auskunft ertheilt auf Anfrage die oben bezeichnete Stelle.

Cigarren-, Thee- und Möbel-Versteigerung.

Freitag, 30. März, 2 Uhr, versteigere ich im Auktionslokal Kronenstrasse 22 mehrere Mille (12 Sorten) abgelagerte sehr gute Cigarren, 1 Partie feinen schwarzen Thee in 1/2-Pfund Blechbüchsen, 3 grauelein. Mar-quisen (gewöhnl. Fensterbreite), aufgerichtete neue und gebrauchte Betten, verschied. Sopha's, Chiffonnières, einhür. Schränke, Kommode, Waschkommode m. Marmor, Wasch-, Nacht-, Küchen- und Qualtsche, 1 rund. Klappstisch, Küchenschranke, Spiegel, Teppiche, Vorlagen, Bodenläufer u. c., gegen Baarzahlung.

L. Haas, Auktionator.

Versteigerung.

Freitag den 30. März, Nach-mittags 2 Uhr, werden Zehnjährige-krasse 63 im Laden versteigert als: 1 franz. Bettstelle, Koffhaar-matratze und Polster, 1 vollst. Bett, 2 Chiffonnières, 1 für Beisitz, 1 einhür. Schrank, 1 Kommode, 1 Kanape, 1 Kinderstoppa, 1 Nachttisch mit Einrichtung, Seegrasmatratzen, Bettwerf, 1 Qualtsche, vieredige Tische, 1 Regulateur, Rohr- und Polsterstuhl, Spiegel, Bilder, Wand-uhren, Küchenwaage und verschied. Hausrath. ferner: 1 Rest Küchenhölzgeräthe, feine Nippschatteln; an Baaren: Rauchtabak, Cigarren, Zimmt, Thee und verschied. Aquarelle, wozu Stehhaber einladet 3836

B. Dressel.

Baaren und Gegenstände jeder Art zum Versteigern werden angenommen.

Schönschreibkursus

in der deut-schen, lateinischen u. Handschrift v. 3 Kl. an monatlich. — Privatstunden: 1 Schüler allein 2 R. die Stunde; außer dem Hause 2.50 R. 216.10.7 A. Simon, pädag. Lehrer Karlsruferstr. 21, 4. St.

Knabeninstitut,

La Vilette, Yverdon (franz. Schweiz). Praktisches, vollständiges u. schnelles Studium der modernen Sprachen, Handelsfächer; englische, deutsche, italienische Professoren im Hause. Hübsche Lage. Sehr gesundes Klima. Stetige Ueberwachung der Schüler. Großer Garten und weite Spielräume. Beste Referenzen zur Verfügung. Für Prospekt und Auskünfte wende man sich gefl. an den Direktor. 1878.21.18

Landw. Konsumvereine oder Gutsverwaltungen

welche wegen Verkauf landw. Pro-dukte in Mannheim, Heidelberg mit soliden Personen in Unterhandlung treten wollen, sind gebeten, sich zu wenden an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 3715. 22

Theilhaber-Gesuch.

Für sofort wäre Gelegenheit, sich mit 1000 Mark an einem Geschäft still zu betheiligen. Bewerber könn-ten auch das Beschreiben der Bücher übernehmen. Off. unt. Nr. 3731 an die Exped. d. „Bad. Presse“ erb. 3.2

Stellung erb. Jeder überallhin umsonst. Fordere p. Postkarte Stellen-Auswahl. Courier, Berlin-Westend 2.

Frankfurter Bank 3% Reichsbank 3%

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 28. März 1894.

Prämien-Erklärung 27. März, Ultimo 29. März.

Staatspapiere.

4% Deutsche Reichs-A.	107.70
3% " " "	101.40
3% " " "	88.00
4% Preußen Consols	107.60
3% " " "	101.80
3% " " "	88.00
4% Frankf. Stadt-Anl.	99.80
4% Badische St.-Oblig.	102.80
4% do. von 1886	106.00
4% do. von 1892	100.80
4% Bayr. Obligationen	107.40
3% do. Eisen-Dbl.	101.00
3% do. Rente	95.90
3% do. Rente	99.00
3% do. Rente	99.00
3% do. Rente	99.00
4% do. Kulturl-Rente	101.00
4% do. Obl.	101.00
4% Sächsische Rente	87.50
4% Brrth. Obl. v. 75/80	105.80
4% do. v. 81/83	106.80
4% do. v. 85/87	105.80
4% do. v. 91	107.10
4% do. v. 88/89	100.80
3% do. v. 93	—
3% Berner St.-Obl.	100.80
3% Finl. St.-Obl.	92.70
4% Franz. Rente	104.00
4% Griech. C.-B. v. 1890	26.00
4% Griech. Anl. von 1887	34.00
4% Italiener Rente	76.10
3% do.	46.00
4% do. an. v. 89	71.00
4% Dester. Goldrente	97.80
4% do. St.-Sch. 1878	99.80
4% do. in Silber 1878	100.80
4% do. Gal. Karl-Ludw.	89.00
4% do. Sins-B.	—
4% do. Sins-B.	92.50
4% Silberrente	80.80
4% Papierrente	80.10

4 1/2 Portug. Staatsanl. R. 31.00	141.50
3 do. auß. Schuld Rf. 22.20	167.00
5 Rumän. Rente	97.10
5 Orient Anleihe	69.10
5 do. III. Em.	68.70
5 do. Konf. von 1880	99.90
4 do. Gold-Anl. v. 89	—
5 Serb. Rente	64.50
5 do. von 1885	64.50
5 do. St.-E.-Hyp.-Obl.	69.90
4 Spanier	65.70
4 1/2 Färren von 1871	104.50
5 do. Zoll-Obl. v. 86	100.50
5 do. fundirt v. 88	97.40
4 do. priv. von 90 strfr.	95.00
4 do. konf. von 90 strfr.	88.80
1 do. com. v. B.	37.50
4 Ung. Gold-R. p. cpt.	96.70
4 do. Staats-Rente	91.50
4 1/2 do. C.-A. von 89	103.50
4 1/2 do. strfr. Silber	83.70
4 1/2 do. Invest. Anl.	102.00
4 do. Grundst. v. 89 strfr.	78.50
5 Argent. von 1887	49.00
4 1/2 do. von 1888	42.20
4 1/2 do. auß. C.-A. 88	44.10
4 1/2 Chile Gold-Anl. v. 89	82.50
5 1/2 Chines. St.-Anl.	104.10
4 Egypter unif. p. ult.	103.90
3 1/2 do. privil.	102.10
3 do. garantirt	—
4 Concordias Verg.-G.	89.90
4 Court. Verg.-Gef.	71.50
6 Dortmunder Union	67.80
4 Gelsenkirch.	149.90
4 Harpener Bergbau-G.	138.90
4 Sibiris Bergw.-G.	122.70

4 Hugo bei Buer i. B.	141.50
4 Kalim. Märsersleben	167.00
5 do. Welterregeln	156.00
4 Bohm. Nord	42.50
4 do. West	63.50
4 do. do.	162.00
4 do. Königs- u. Laura	133.00

3 Heidelb.-Spener Ehl.	42.00
4 Hessische Ludwigsb.	114.50
4 Ludwigsb.-Verg.-Gef.	226.10
4 1/2 Pfälzische Wag	145.10
4 do. Nord	114.50

5 Albrecht	fl. —
5 do.	M. 105.00
4 do.	fl. —
4 do.	M. 101.40
4 do. West	fl. 81.20
4 do. do.	M. 101.60
5 Buschtchbrader	89.00
4 Dux-Bodenbacher	fl. —
4 Elisabeth-Pr.-Papf.	R. 97.00
4 Gnl. Karl-Ludw. 90	fl. —
4 Lemb.-Gjern. strfr.	fl. —
5 Deft. Nordw.-Obl. 74	M. 108.10
5 do. do. Lit. A	fl. 89.90
5 do. do. Lit. B	fl. 88.00
5 do. Süd (Lomb.)	fl. 102.90
4 do. do.	M. 98.40
3 do. do.	Fr. 61.90
3 do. do. von 71	Fr. 61.80
5 Deft.-Ung. Staatsb. fl.	108.80
3 I.-VIII. E. Fr.	87.10
3 do. 9. Em.	Fr. 83.20
3 do. von 1885	Fr. 80.90
3 do. Ergänz.-R.	Fr. 84.00
5 Prag-Duxer	M. 110.00
4 do. von 1891	M. 100.90
4 Rudolf	fl. 79.20
3 Ital. gar. Eff.	Fr. 43.50
4 do. Mittelm. strfr.	Le. 81.00
3 Livornes. G. D. u. C. 2	52.50
4 Sicil. von 1891	Le. 76.00
3 Südital. C.-B.	Fr. 51.70
4 Gotthard	Fr. 103.00
4 1/2 Portug. von 1886	M. 48.40
4 1/2 do. von 1889	M. 28.50

4 Bayer. Vereinsb.	102.70
3 1/2 do.	98.00
4 do. Hyp. und Wechf.	98.00
3 1/2 do.	98.70
3 1/2 do. Grunder. Gotha	99.10
4 Frankf. Hyp.-Bl. M.	101.50
4 don 1886-90	101.50
4 do. Ser. 14 (1900)	103.50

4 Laurahütte	133.50
4 Türf. Tabak-Regie	—
3 1/2 Preuß. Prämien	102.50
4 Badische Prämien	136.50
4 Bayer. Prämien	140.80
3 1/2 Goth. Präm. Pfdb	113.50
3 1/2 do.	109.50
3 1/2 Rdn.-Mindener	132.00
4 Reining. Pr.-Pfdb	127.40
4 Desterreich. v. 1854	125.50
5 do. v. 1869	123.70
3 Türkische	32.25
4 Ansbach-Gunzh.	42.50
4 Augsburg.	29.00
4 Freiburger	29.00
4 Karlsrufer	25.00
4 Reining.	25.00
4 Desterreicher von 1864	327.50
do. Kredit von 1858	328.00
4 Bappenb. Gräf.	24.40
4 Ungarische Staats	258.50
4 Venetianer	25.50
2 1/2 Stuhlw. Raab-Graz	83.50

4 Kurze Sicht.	169.15
4 Antwerpen Brüssel	80.95
4 Italien	70.90
4 London	20.425
4 Paris	81.05
4 Schweiz. Bankplätze	80.925
4 Wien	163.95
20-Fr.-Stücke	16.25
4 Dollars in Gold	4.20
4 Dukaten	9.60
4 Engl. Sovereigns	20.42
4 Ausf. Imperials	16.65
4 Amerikan. Banknoten	4.17
4 Französische do.	81.05
4 Desterreich. do.	163.95
4 Russische do.	21.50

4 Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	—
5 Bad. Anl. u. Soda-F. 378	—
5 Bad. Zuckerf. B.	63.40
4 Bad. Uhrenfabr. Furtw.	53.50
4 Karlsr. Majchinenfabr.	133.00
4 Ettlinger Spinnerei	106.50
4 Nordb. Lloyd	111.50

Carl Büchle
Karlsruhe, Kaiserstrasse 149,
empfiehlt

Seidenstoffe
für Schleifen und Blousen
in allen Farben.

Reine Seide,
54 cm breit,
von Mark 1.90 an das Meter. 3744.2.1

König von Württemberg,
Adlerstrasse.
Heute Donnerstag den 29. März 1893:
**Großes humoristisches
CONCERT**
Hammerl-Reuter.

Anfang 8 Uhr. 3804
Zum Alpenhorn.
Heute Donnerstag den 29. März 1893:
Grosses Concert
des Karlsruher Männer-Quartetts,
wozu ergebenst einladet
Anfang 8 Uhr. 3833 F. Stuck.
Eintritt frei.

Durlach.
Ausstellung von Frühkartoffeln
und von werthvollen neueren Spätforten
im Gasthaus zum Lamm.
Am nächsten Samstag (Wochenmarkt) werden in der
Rathhaushalle Frühkartoffeln, auch mittelfrühe und späte
Sorten (gelbe, rothe, blaue) zum Verkaufe ausgestellt. 3827.2.1
Vertreter: Herr Zoller.

Hille's Gasmotoren 1/2-100 HP.
Hille's Petrolmotoren 1/2-60 HP.

normale Tourenzahl,
keine Schnellläufer.
Petroleum-Verbrauch ca.
1/4 Liter pr. Pferdestärke
und Stunde.

**Billiger wie
Dampf, sofort
betriebsfähig,
keine Bedienung
nötig,**

daher der einzig brauchbare Motor für Gewerbe und Landwirtschaft.
Dresdner Gasmotorenfabrik vorm. Moritz Hille.
Zeugnisse, Prospekte und Kostenanschläge gratis und franco durch
die Generalvertretung für Baden und Filiale Karlsruhe
Adolf Müller, Ingenieur, Kaiserstr. 11.

Tägliche
Unterhaltungsbeilage
Didaskalia
mit Schachzeitung.

Bezugspreis:
M. 5.— vierteljährlich.

Populär-
wissenschaftliche und
feuilletonistische
Sonntagsbeilage.

Frankfurter Journal
mit Didaskalia und Handelszeitung.
Erscheint 2mal täglich.

Nationalliberale Richtung. — Hervorragende politische
Mitarbeiter in Berlin und in allen Hauptstädten
Süddeutschlands

Genaueste u. schnellste Berichterstattung auf sämtlichen
Gebieten.

Ausgedehnte telegr. Nachrichten;
eigener stenogr. Parlamentsdienst
Reichhaltiges Feuilleton.

Besondere Berücksichtigung aller Neuerscheinungen in Kunst und
Wissenschaft unter Mitwirkung der hervorragendsten
Schriftsteller. 3449.2.1

Insertionspreis: 35 Pfg. die einspalt. Petitzeile.

Wöchentliche
Beilage:
Der Landwirth.

Reklamen:
M. 1.25 pro Zeile.
Bei grösseren Aufträgen ent-
sprechenden Rabatt.

Wöchentliche
Beilage:
Verloosungsliste.

**Verein ehem.
badischer Leib-Dräger**
Karlsruhe.
Donnerstag den 29. März 1894
Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal (zu den 3 Königen),
wozu ehemalige Regimentskameraden
freudlichst eingeladen sind. 1015*
Um zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen bittet **Der Vorstand.**

Turngesellschaft
Karlsruhe.
Gut Heil!
Wegen Reinigung der Turnhalle
fällt das regelmäßige Turnen Freitag
den 30. cr. aus; dafür findet
Donnerstag den 29. cr., Abends
halb 9 Uhr, **Übungsabend** statt.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
1013 **Der Turnwart.**

Kathol. Arbeiter-Verein
der badischen Residenz.
Heute Donnerstag den 29. März,
Abends 8 Uhr:

Ausdruckübung,
wozu freundlichst einladet
3837 **Der Vorstand.**

**Roller'scher
Stenographen-Verein**
Karlsruhe.
Jeden Dienstag und Freitag,
Abends 8 Uhr, **Übungs-Abend**
in der Leopoldshöhe. 3815

Stenodactylographen-Verein
Karlsruhe.
Heute Freitag, Abends 1/9 Uhr:
Unterrichtsstunde
im Vereinslokal, **Gambrinus-Halle,**
Erbspringenstrasse 30.
1016* **Der Vorstand.**


Die mechanische Werkstätte
von
C. Hug,
Steinstrasse 29,
besorgt: Fahrradreparaturen jeglicher
Art, Emailirung und Vernickelung
prompt und billig. 1219*
Vertretung der Humber-Fahrräder.

500 Mk. in Gold.
F. Ruhn's Malabaster-Creme und
Cremseife, die besten Toilettemittel,
entfernen alle Hautunreinigkeiten, als
Sommerprossen, Heberflecken, Mit-
esser etc. und erhalten den Teint bis
in's hohe Alter blendend weiß und
jugendfrisch. Bestes Vorbeugungsmittel
gegen Hautröthe. Keine Schminke.
(Preis A 1.10 und 2.20 u. Crem-
seife 50 Pfg.) Von hervorragenden
ärztlichen Autoritäten begutachtet,
attestirt und empfohlen. Man hüte
sich vor werthlosen Nachahmungen, achte
genau auf Schutzmarke und verlange
stets die Fabrikate der Firma **Frantz
Ruhn, Parf., Nürnberg.** In Karlsru-
he bei **Adolf Kiefer, Friseur,**
Kaiserstr. 92. 2644.10.5

Eine Dame
mit kräftiger Handschrift sucht ihre
freie Zeit gegen mäßiges Honorar
durch Abschriften auszunutzen. Off.
unter Nr. 3790 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten.

Pension.
Im Hause eines Arztes auf dem
Lande, in schöner Gegend, finden vom
1. Mai ab mehrere Personen Auf-
nahme; Rekonvaleszenten sorgsame
Pflege. Offerten unter Nr. 3823 an
die Expedition der „Bad. Presse“ er-
beten.

**Zahrer
Straßenbahn-Gesellschaft.**
Wir suchen einen mit den Registratur-
arbeiten durchaus vertrauten jüngeren
Mann zum baldigsten Eintritt. Nur
solche, welche in diesen Arbeiten er-
fahren, wollen sich unter Vorlage des
Lebenslaufs und der Zeugnis-Ab-
schriften mit Angabe ihrer Gehalts-
Ansprüche und kürzester Frist ihres
eventuellen Dienstantritts bei uns
melden. 3825.2.1
Der Vorstand.
Paulsen.

Ein erfahrener, gewandter
Architekt
zum selbstständigen Entwerfen wird
zum sofortigen Eintritt in ein größeres
Baugeschäft nach B. Baden gesucht
Nur durchaus tüchtige Bewerber wollen
sich melden. Offerten mit Nachweis
über seitherige Thätigkeit u. mit Ge-
haltsansprüchen werden erb. u. K.
993 an **Haasenstein & Vogler N.-G.**
Karlsruhe. 3784.3.1

Volontär-Gesuch.
Ein mit sämtlichen Comptoir-
Arbeiten vertrauter junger Mann,
der seine Lehre in einem Manufaktur-
warengeschäft bestanden hat, sucht
Stelle als Volontär auf einem Comptoir,
einer Fabrik oder Engros-Ges-
chäfte, wo er später als Commis
serviren kann. Offerten unter Nr.
3798 an die Expedition der „Bad.
Presse“ erbeten. 3.1

Xylographen,
welche Thätiges leisten, können bei
guter Bezahlung sofort oder später
eintreten. 3816.2.1
Ernst Geiger, Karlsruhe.

Maler-Gesuch.
Zum Spachteln und Anstreichen
von Maschinen wird ein gewandter
Maler gesucht.
Maschinenfabrik Lorenz
3771.2.2 **Ettlingen.**

Zimmertapezier,
ein tüchtiger, findet Beschäftigung bei
Sebastian Münch, Tapezier,
3778 **Hirschstrasse 12.**

Schneider-Gesuch.
Ein jüngerer, fleißiger Arbeiter
findet guten dauernden Platz auf
Woche. 3817
Leffingstrasse 3a, Seitenb., 4. St.

Schlosser-Gesuch.
Ein jüngerer, tüchtiger Schlosser
kann sofort bei mir eintreten.
Hermann Nagel,
3808.2.1 **in Ettlingen.**

Stellung finden:
Küchenbeschäftigten, 3 bes. Mäd-
chen zu kleinen und größeren Kindern,
tüchtige pers. u. bürgerliche Köchinnen,
perf. Herrschaftszimmermädchen, Hotel-
und Restaurationsköchinnen. Gute
Bezugnisse erforderlich. Bureau **For-
weiss Nachf., Hauptstrasse 85, Seidel-
berg.** 3826

Wir suchen für eine deutsche Kinder-
lose Familie (Brüssel), ein geb.
Fräulein als
Stütze u. Gesellschafterin,
welche in feinem Haushalt erfahren
und freundliches Benehmen hat.
Gest. Offerten an das Haupt- und
Central-Bureau **W. Fischer's Nachf.,**
Mannheim. 3823

Ein solides Zimmermädchen, das
Nähen und Bügeln kann, wird
gesucht. Näheres zu erfragen
unter Nr. 3836 in der Exped. der
„Badischen Presse.“

Lehrmädchen-Gesuch.
Anständige Mädchen, welche Lust
haben, das Weisknähen zu erlernen,
werden sogleich oder später in die
Lehre angenommen: 3779
Amalienstrasse 6, 3. Stod.

Mädchen,
welche das Kleidermachen gründlich
und pünktlich erlernen wollen, können
sogleich eintreten. **Bittel 26.** 3808

Mädchen,
welche das Kleidermachen gründlich
erlernen wollen, können sofort ein-
treten: **Hirschstrasse 35, Hinterhaus,**
2. Stod. 3780.3.1

Lehrling-Gesuch.
Ein junger Mann aus ordentlicher
Familie, der Lust hat die **Zahntechnik**
gründlich zu erlernen, kann unter
günstigen Bedingungen sofort ein-
treten. Zu erfragen unter Nr. 3814
in der Expedition der „Bad. Presse.“

Conditor-Lehrstelle.
Junger Mann aus achtb. Familie
kann die Conditorlei gründlich erlernen.
Offerten unter Nr. 3813 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Stelle-Gesuch.
Ein junger, lediger Mann, mit
schöner Handschrift, sucht Stellung
bei einem Herrn Notar oder Anwalt.
Eintretung kann sogleich oder später
geschehen. Gest. Offerten beliebe
man **postlagernd Durlach** unter
H. K. 900 zu richten. 3734.3.2

Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann, Mitte der 20er
Jahre, gebürt. Soldat, sucht pr. 1. April
Stelle als Kutscher, Portier oder
Ausläufer. Derselbe ist gut in der
Feber, jest noch im Staatsdienste
und kann etwas Caution leisten.
Offerten nimmt unter Chiffre 3721
die Exped. der „Bad. Presse“ ent-
gegen.

Eine ärztlich empfohlene, gesunde
Amme
sucht sofort Stelle. Nähere Auskunft
bei **Therese Halbauer, Eidingen.**

Laden mit Wohnung
zu vermieten.
Ein Laden mit vollständiger
Spezerei-Einrichtung nebst Wohnung
von 3 Zimmern, Küche und Keller ist
bis 23. April zu vermieten. Derselbe
eignet sich auch zu jedem anderen Ge-
schäfte. Offerten unter Nr. 3777 b
an die Exped. der „Bad. Presse“ er-
beten. **Herrnstrasse 48, Hinterhaus 2. St.**
H. ist ein gut möblirtes Zimmer
zu vermieten. 3807

Schwabenstrasse 25 ist sogleich eine
Schlafstelle zu vermieten. Zu
erfragen im 2. Stod. 3816

Victoriastrasse 7, ist eine möblirte
Mansarde an einen soliden
Arbeiter oder Arbeiterin sogleich oder
später zu vermieten. Näheres im
4. Stod. 3835.2.1

Zwei Mädchen
können sofort Wohnung und Kost
erhalten **Waldhornstrasse 44, 2 St.**
Wohnung-Gesuch.
Eine Wohnung von 2-3 Zimmern
wird sofort zu mieten gesucht.
Adresse wolle man bei Frau **Petzky,**
**Octroihaus am Wühlburgerthor ab-
geben.** 3822

Bekanntmachung.

Das Ab- u. Aufschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerbs- und Einkommensteuer für das nächstkünftige Steuerjahr 1895 und die Feststellung der Kapitalrentensteuer für 1894 wird am...

Pferd-Versteigerung.

Künftigen Montag den 2. April cr., Vormittags 10 Uhr, läßt das 1. Bad. Leib-Dr. Regiments Nr. 20 im Hofe der alten Dragonerkaserne in Karlsruhe ein 5jähriges zum Kavalleriedienst nicht geeignetes Pferd gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Konkurs.

Aus der Konkursmasse des Herrn Friedrich Klotz, 14 Kriegstraße 14, gegenüber der Bahnpost, werden Samstag den 17. März, von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, und folgende Tage nachstehende Waaren zu Tagespreisen verkauft:

Woll- und Weißwaaren, Knöpfe, Kragen, Manschetten, Hosenträger, Herren- und Knaben-Helme, Cravatten, Socken, Handschuhe, Schirme, Stöcke, Kurzwaaren, Schneiderbesatzartikel.

Schürzen

empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen: farbige Haus-schürzen, bunte Bier-schürzen, breite weiße Aufwarterinnen-Schürzen, schwarze Schürzen

Vertreter

gef. f. größ. Nähe o. Bezirke a. Vertrieb u. Pat. Scrubber u. Reiniger, Einrichtungen für Gasanstalten u. Pat. Sorden f. Flüssigkeiten, Anlagen u. Condens-Wasser, fern. Schulbänke, Pat. u. gef. gesch. Systeme. Ob. Artikel sind bereits gut eingeführt. Geeignete mögl. bereits mit Behörden vertraute Herren Jngen. oder Kaufleute wollen sich mit uns in Verbindung setzen.

Heirath.

Ein solider j. Mann, 26 Jahre alt, kath., mit Verm. und nachweisl. Einkommen von ca. Mk. 3000.—, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines braven, häusl. erzogenen, verm. Mädchens zu machen.

Bekanntmachung.

Die Aufnahmen in die Volksschulen der Stadt Karlsruhe betreffend.

Das Schuljahr 1894/95 beginnt Montag den 2. April 1894. Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß ihre schulpflichtigen Kinder (geboren in der Zeit vom 1. Juli 1887 bis einschließlich 30. Juni 1888) zur Aufnahme in einer der hiesigen Volksschulen angemeldet werden.

Die Anmeldung geschieht am Montag, 2. April, Morgens von 8-12 und Nachm. von 2-4 Uhr in den folgenden Schulhäusern:

- 1) für die einfache Knabenschule: Marktgrafenstraße 28;
2) einfache Mädchenschule: Erbringerstraße 18;
3) einfache Schule des Stadttheils Mühlburg: Harbststraße 3;
4) erweiterte Knabenschule d. Bahnhofstadttheils: Bahnhofstr. 22;
5) erweiterte Knabenschule der Oststadt: Karl-Wilhelmstr. 2;
6) erweiterte Knabenschule der Weststadt: Leopoldstraße 9;
7) erweiterte Mädchenschule d. Bahnhofstadttheils: Schützenstr. 35;
8) erweiterte Mädchenschule der Oststadt: Karl-Wilhelmstr. 2;
9) erweiterte Mädchenschule der Weststadt: Walbstraße 83;
10) Knabenvorschule: Gartenstraße 22;
11) Mädchen-vorschule (Töchter-schule): Kreuzstraße 15.

Für hier geborene Kinder ist nur der Impfschein, für auswärts geborene aber der Impfschein und Geburtschein bei der Anmeldung vorzuliegen.

Eine Berechtigung für die Aufnahme in einem bestimmten Schul-hause kann aus der Anmeldung in diesem Schulhause nicht abgeleitet werden, da die vorhandenen Raumverhältnisse in erster Linie maßgebend sind.

Solche Kinder, welche hier oder auswärts die Schule schon besucht und also entweder aus einer hiesigen Schule in eine andere oder von auswärts in eine hiesige Schule übertraten, besonders aber diejenigen, welche in die Bürger-schule oder Töchter-schule (Klasse IV) eintreten wollen, haben sich

Dienstag den 3. April, Morgens von 8-12 Uhr, in der betreffenden Schule, in welche sie eintreten wünschen, mit dem Austrittszeugniß der zuletzt besuchten Schule, und wenn sie das 12. Jahr schon zurückgelegt haben, mit dem grünen Impfschein versehen, zur Aufnahme anzumelden.

Die Sprechstunden des Stadtschulraths bleiben, wie seither, auf die Zeit von 11-12 Uhr täglich festgesetzt.

Karlsruhe, den 24. März 1894. Der Stadtschulrat. G. Specht. 3712.3.2

Bekanntmachung.

Die Theilnahme am Fortbildungsunterricht betreffend. Das Schuljahr 1894/95 nimmt für den Fortbildungsunterricht am Montag den 2. April 1894,

seinen Anfang. Die Fortbildungspflichtigen Knaben und Mädchen haben sich, sofern sie nicht vom Besuche der Fortbildungsschule gesetzlich befreit sind, am Montag den 2. April, Morgens 8 Uhr,

- 1) die Knaben (einschließlich jener im Stadtteil Mühlburg) im Schul-hause Leopoldstraße 9;
2) die Mädchen (einschließlich jener im Stadtteil Mühlburg) im Schul-hause Schützenstraße 35.

Die Eltern, deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrherren haben die erstmals zur Theilnahme am Fortbildungsunterricht überhaupt oder zum Eintritt in die Fortbildungsschule darüber verpflichteten, in ihrer Obhut in ihrem Dienst oder Brot stehenden Knaben und Mädchen — sofern solche aus irgend einem Grunde nicht selbst erscheinen können — zur Aufnahme anzumelden und sind außerdem verpflichtet, den Schülern die zum Schul-besuch nötige Zeit zu gewähren.

Zwischenhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark bestraft.

Karlsruhe, den 24. März 1894. Der Stadtschulrat. G. Specht. 3722.3.2

Bekanntmachung.

Sophienschule betreffend. Das Sommersemester der Frauenarbeitschule im Luisenhaus (Sophien-schule) beginnt am

Montag den 2. April, an welchem Tage sich sämtliche Angemeldete Morgens 9 Uhr in dem Unterrichtslokal einzufinden haben. Weitere Anmeldungen können von heute an nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Schülerinnen des 2. Jahreskurses (Abtheilung für Kleidermachen) versammeln sich am Dienstag den 3. April, Morgens 9 Uhr, im bisherigen Unterrichtslokal.

Karlsruhe, den 24. März 1894. Der Stadtschulrat. G. Specht. 3723.3.2

Musikalischer Vorbildungskurs.

Mittwoch den 4. April

beginnt ein neuer Kursus, in welchem wieder Schüler und Schülerinnen nach zurückgelegtem 8. Lebensjahre aufgenommen werden. Dieser Vorbildungskurs hat den Zweck, den Kindern den Sinn für Musik zu wecken und sie in leichtfaßlichster und gründlichster Weise so vorzubereiten, daß sie mit Leichtigkeit und bestem Erfolg irgend welches Instrument erlernen können.

Der Unterricht umfaßt vollständige Kenntniß der Violin- und Bassnoten, gefaßtes Notenschreiben und Notenschildern, Werth der Noten und Pausen, die Taktarten, das Zerlegen und Bilden derselben, sämtliche Dur- und Moll-Tonleiter, Intervalle und Dreiklänge; ferner Stimm-, Gehör- und Treffübungen, sowie das Einüben entsprechender Lieder und Gesänge.

Der Unterricht wird in 2 Stunden wöchentlich erteilt, jeweils am Mittwoch und Samstag Nachmittags.

Preis monatlich 2 Mark 3424.5.4

Schriftliche und mündliche gef. Anmeldungen nehmen entgegen.

Die Vorlehrerinnen: Lina und Elise Rampmeyer, Blumenstraße 2.

Die Broschüre von M. A. Maiten in Baden-Baden:

Medizin und Natur

Heilmethode, ist direkt vom Verfasser für 60 Pfennig zu beziehen.

2756a.30.10

Advertisement for 'Kölner Tageblatt' newspaper, featuring subscription rates (Mk. 2.40 pro Quartal) and details about its content and distribution.

Advertisement for C. W. Keller, a haberdashery and clothing store, offering various goods like children's clothing and fabrics.

Advertisement for a brick kiln or pottery business, offering services and products.

Advertisement for a shop selling various household items and tools.

Advertisement for a bicycle shop, offering bicycles and related accessories.

Advertisement for a dog, possibly a hunting dog, with details about its characteristics.

Advertisement for a piano, highlighting its quality and price.

Advertisement for a theater production, likely a play or opera.

Advertisement for a theatrical performance, possibly a comedy or farce.

Advertisement for a theater production, featuring a list of cast members.

Advertisement for a theater production, including details about the plot and cast.

Die schönste Handschrift kann sich

Jedermann aneignen, wenn es einen Kursus meines systematischen Unterrichts besucht. Dieser Unterricht unterscheidet sich von vielen andern besonders dadurch, daß er mit der größten Gewissenhaftigkeit nach dem bei allen meinen Schülern bekannten **Zählsystem** gelehrt wird. Dasselbe ist für den Lehrer sehr mühsam, aber für den Lernenden von so gutem Erfolg, daß ich die Behauptung aufstellen kann, daß es unmöglich ist, die frühere schlechte Schrift nach 10 Stunden noch weiter zu schreiben. Ich eröffne nach dieser Methode in **Karlsruhe am Montag den 2. April einen Kursus**, wozu ich Alle, welche eine mangelhafte Schrift schreiben, einlade.

Anmeldungen und Vormerkungen werden von heute ab täglich von **Morgens 10 Uhr ununterbrochen bis 10 Uhr Abends in meinem Bureau, Herrenstrasse 46 I., entgegengenommen.** Für Damen und Herren, welche gerne separat sind, empfehle die Tagesstunden, für Geschäftsleute und sonstige junge Leute die Stunden bis 10 Uhr Abends. Der Unterricht ist nur für kleinere Circle berechnet. Ich bemerke ausdrücklich, daß nach diesem System hier noch nie Unterricht erteilt wurde, trotzdem diese Methode den **besondern Vortheil hat**, daß die Schrift schön bleibt, was in vielen Fällen trotz der anstrengendsten Beglaubigungen sonst nicht der Fall ist. Wer durch **Stillschreiben** seine Schrift verborgen hat, besinne sich keinen Augenblick und komme zu mir, auch ist jeder briefliche Unterricht vollständig zwecklos.

Schreibkrampf, Klavierkrampf, Handzittern

helfe in den schwierigsten Fällen unter jeder Garantie in 16-20 Stunden. **Schließlich** bemerke noch, daß ich die system. Kalligraphie nicht etwa als Nebenbeschäftigung betreibe, sondern Alles daran setze, die besten Resultate zu erzielen, damit Niemand durch einseitiges Vorurtheil abgehalten wird, seine Lage zu verbessern oder sich eine neuen sonstigen Kenntnissen entsprechende Schrift anzueignen, weil viele Personen in dem Glauben fortleben, als müßte eine schöne Schrift ein Erbstück sein, wo nicht, könne man nicht dafür; wie irrtümlich diese Ansicht ist, kann ich Jedermann beweisen, der sich an mich wendet.

Atteste.

Dem Herrn **W. Lustnauer**, Schreiblehrer in Straßburg i. G., bezeuge ich hiermit gerne, daß mir derselbe durch seine eigenthümliche syst. Schreibmethode den Schreibkrampf in 16 Tagen bei je einständigem Unterricht vollständig heilte, nachdem es mir vorher nur mit großen Schmerzen möglich war, anhaltend zu arbeiten, ist es mir jetzt ganz leicht, tagelang zu schreiben.

Straßburg, 13. April 1890.

Uhli, 27 Jahr alt,

Bureauhilfsarbeiter bei der Kaiserl. Katasterkom.

Viele Hundert zum Theil notarielle Atteste sind bei mir einzusehen und vor meiner Wohnung ausgestellt, Karlsruhe, den 26. März 1894.

W. Lustnauer,

Lehrer und Specialist der system. Kalligraphie, sowie gerichtlich beeidigter Schriftgep. aus Straßburg i. G., a. Zeit Herrenstrasse 46, 1. Etage, im Hause des Herrn Trapp.

3794.2.1

Zeugniß.

Ich unterschriebener

Joseph Allonas, Kaiserlicher Notar,

im Amtsitze zu Straßburg, bescheinige hiermit auf Verlangen, daß der hiesige Schreiblehrer, Herr **Lustnauer**, meinem Sohne **Henri** in einem Kurse von 16 Stunden seine äußerst mangelhafte Handschrift so vortheilhaft verbessert hat, daß ich nicht umhin kann, ihm den besten Dank dafür auszusprechen und für seinen Schreib-Unterricht Herrn **Lustnauer** überall bestens zu empfehlen.

Straßburg, den 7. August 1893.

Stempel. gez. Dr. Allonas, Kaiserlicher Notar. Hochachtungsvoll

Leichenkasse-Verein Karlsruhe.

Die in § 18 der Satzungen vorgeschriebene

General-Versammlung

findet 3411.2.2

Samstag den 31. März l. J., Abends 8 Uhr, in Saale des Gasthauses zum „**Jähringer Löwen**“ (Ecke Adler- und Jähringerstraße) statt, wozu sämtliche Vereinsmitglieder eingeladen werden. Etwas Wünsche und Anträge sind längstens bis zum **24. März** laufenden Jahres beim Vorstand einzureichen. Karlsruhe, den 16. März 1894.

Der Verwaltungsrath.

Das Bankgeschäft Friedrich Herz in Karlsruhe

hat am 15. März seine Thätigkeit begonnen und empfiehlt sich zur Vermittlung sämtlicher **Börsentransaktionen**, sowie für den **Conto-Corrent-, Depositen- und Chek-Verkehr** bei coulantesten Bedingungen. 3683.3.2

Friedrich Herz, Bankgeschäft, Karlsruhe, Friedrichsplatz 9.

Tel.-Adresse: „Herzbank“. Telephon Nr. 287.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Hiermit erlaube mir die ergebnisse Mittheilung zu machen, daß ich von der Stephaniensstraße nach der

Hirschstrasse 35

verzogen bin. In dem ich um ferneres geneigtes Wohlwollen bitte, sichere den mich beehrenden Damen bei geschmackvollster neuester Arbeit stets streng reelle Bedienung zu. 3246.6.4

Hochachtung

Frau Sinn, Damenkleidermacherin, 35 Hirschstrasse 35.

Phänomen-Rover



mit reformirten Kettenrädern sind infolge der zur Anwendung gebrachten 3689.10.2

Patent-Phänomen-Kugellager D. R. P. Nr. 62733 und 72885

in Bezug auf leichten Gang allen Konkurrenzfabrikaten weit überlegen, es sind die schnellsten Maschinen der Welt.

Ludwig Karle, Karlsruhe, Kaiserstr. 166, bei der Infanterie-Kaserne.

Fränkischer Kurier
gegründet 1833. Nürnberg 60. Jahrgang.
Amtsblatt der Stadt Nürnberg.
Angesehenste und verbreitetste Zeitung des ganzen nördlichen Deutschlands.
Wöchentlich 13 grosse Ausgaben mit 2 Unterhaltungsblättern.
Telegraphischer Spezialdienst und Originalberichte von allen Hauptplätzen der Welt.
Volks-wirtschaftliche und Handelszeitung.
Gewähltes wissenschaftliches Feuilleton. Spannende Erzählungen.
Vollständige Verloosungsliste der Werthpapiere.
Insertionsorgan allerersten Ranges.
Abonnements nehmen alle Postanstalten zu Mk. 4. — pro Vierteljahr entgegen. 3373.2.1

Wegen überfülltem Lager verkaufe mit besonderer Berücksichtigung: aufgerichtete Betten mit über 100 Bettstellen in allen gangbaren Faconen, selbstverf. Matrasen, Bettfedern, Kopfkissen, sowie 10 vollständige Schlafzimmer, von 350 bis 700 Mark; als neuestes Zimmer empfehle:
1 hell pol. Schlafzimmer, Eichen, mit ungarisch Eichen u. Ahorn, nach englischem Styl, tadellos gearbeitet.
Anerkannt realste Bedienung. Billigste hiesige Preise.
Möbelgeschäft von R. Dewerth
Suelbacherstrasse 97, zunächst der Kronenstraße.
besonders schöne eichen- und nussbaum gewickelte matt und polirt. Speisezimmer mit Buffets in versch. moderner Zeichnungen, sowie Wohn- und Herrenzimmer u. Salons in nussb. gewickelt, auch matt und polirt, hell (italienisch), Nussbaum u. Goldgravirung, schwarz matt, schwarz u. Gold u. s. w.
Spezialität in selbstverfertigten Polstermöbeln aller Art.
Grösstes Lager in einfachen Möbeln und billigen Aussteuern von 250 Mark an.

Für Privatcapitalisten, Rentiers unentbehrlich die Allgemeine Börsenzeitung nebst ihrer Broschüre über Cassa-Ultimo-Prämien-Geschäfte. Probe-Exemplare gratis und franco Berlin SW., Zimmerstrasse 4/6 b. 3719.4.3

Kaiser-Panorama, 3629
99 Kaiserstrasse 99.
Morgens 10 bis Abends 10.
Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.
25. bis mit 31. März:
Como - See.
Mailand.



Englische Blousenstoffe in grosser Auswahl.
Neue Cattunreste, Neue Satinreste, Weisse Reste, Futterreste.
Neue Sachen in **Crepons, Wollmousseline Cattun,** nur gute Waare, zu billigen Preisen.
Zugeschnitten
bekommt Jedermann die bei mir gekauften Stoffe auf Jacken, Hosen, Hemden u. Kindersachen kostenfrei.
Ich schenke bei Baarkäufen von Mk. 10.— an Stoff zu einer Bettjacke. 2972*
KOPF, Herrenstrasse 14.

Empfehle **Kinder-Wagendecken** in reichster Auswahl bei niedrigsten Preisen. 3799
Rudolf Wieser.

! Seltener Gelegenheitskauf!
Buxkin-Reste
Längenmaass von 1 bis 3/4, Witt., um Platz zu gewinnen, zu **Spottpreisen.**
Adolf Stein, 74 Kaiserstrasse 74, am Marktplatz. 3600.6.1

Patent-Bett-Sopha, D. R. Unicum Patent. Unübertroffen, sehr praktisch und elegant, m. e. Griff e. Bett. 3591.6.2
Bertr. **Karl Kraut Sohn,** Herrenstrasse 25.

Feuer-, fall- und eindruckfähiger Geld-, Bücher- u. Dokumenten-Schränke empfiehlt 3011*
Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 24.

Velociped. Ein vorzüglich erhaltenes Bicyclet (Dinbopp) hat sehr billig zu verkaufen. Näheres Akademiestrasse 20 im Bureau. 3477.3.3